Brandaus

FEUERWEHR und KATASTROPHENSCHUTZ
NIEDERÖSTERREICHISCHER LANDESFEUERWEHRVERBAND
Gut wehr und bleibt's xsund
Austria

Oma und Enkerl gemeinsam zum Erfolg

Rekord beim FULA: 657 Teilnehmer

Seite 25

„UVA" – ein Sammelbegriff

Einsatz in unterirdischen Verkehrsanlagen

Seite 6

„Taktik ohne Technik ist hilflos"

Technik-Module im NÖFSZ

Seite 28

Pb.b. Österreichische Post AG • MZ 13Z039851 M • www.noe122.at

Nr. 03/10 2023

MAGIRUS

RICHTUNGSWEISEND AUS JEDER PERSPEKTIVE

LF-Logistik mit Vehicle Control Unit (VCU)

Mobil, autark und maximal flexibel – am Boden und in der Luft: Das Löschfahrzeug LF-Logistik VCU von Magirus stellt in jeder Hinsicht den Beginn einer neuen Ära dar. Es vereint zukunftsweisende Kommunikationstechnik, Steuerung und Logistik in einem multifunktionalen Einsatzfahrzeug. Innovative Technologien wie Drohnen und Robotik als auch digitales Einsatz- und Flottenmanagement sind vollumfänglich integriert. In Verbindung mit leistungsstarker Magirus Löschtechnik und variablen Ausrüstungs- und Logistikkapazitäten bietet das LF-Logistik VCU maximale Flexibilität und Sicherheit in jeder Einsatzlage. Erleben Sie die #NextGenerationFirefighting von Magirus!

Mehr über das LF-Logistik VCU

Waldbrände, Chemiebetriebe in Flammen, Verkehrsunfälle, ...

Die NÖ Feuerwehren haben hervorragendes technisches und taktisches Handwerk abgeliefert

Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Kaum ist das neue Jahr ins Land gezogen, mussten unsere Feuerwehren bereits zu einer Vielzahl an Großeinsätzen ausrücken. Die ersten Waldbrände sind ausgebrochen, Chemiebetriebe sind in Flammen aufgegangen und ein schwerer Verkehrsunfall folgte dem anderen. Die Herausforderungen bei derartigen Notlagen sind vielfältig. Doch lässt sich in den Einsatzanalysen feststellen, dass bei jeder einzelnen Intervention hervorragendes technisches und taktisches Handwerk abgeliefert wurde. Unsere Feuerwehren haben in den ersten Wochen des neuen Jahres wieder einmal ihren großartigen Ruf und ihre Verlässlichkeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Binnen weniger Minuten am Einsatzort, moderne Ausrüstung und eine hoch motivierte Mannschaft. Das sind die Zutaten, die einen erfolgreichen Einsatz erst möglich machen.

Die gediegene Ausbildung unserer Mitglieder leistet einen erheblichen Beitrag dazu, dass nicht nur täglich Menschenleben, sondern auch Millionenwerte an persönlichem Hab und Gut gerettet werden. Das unterstreichen auch die vielen dankbaren Reaktionen betroffener Menschen, Nachbarn oder auch Augenzeugen, die den Einsatz der Feuerwehr verfolgt haben.

Erst vor wenigen Tagen habe ich von einer Geschichte erfahren, die exemplarisch für die große Dankbarkeit eurer Hilfsbereitschaft steht. Weil sie im Bezirk Tulln zufällig Beobachterin eines Großbrandes in einer dicht verbauten Siedlung wurde und sie von der raschen und effizienten Brandbekämpfung derart beeindruckt war, überwies eine betagte Pensionisten 1000 Euro an die örtliche Feuerwehr. Ob dies nicht ein Irrtum bei der Überweisung gewesen sei, hinterfragte der Kommandant selbst bei der Spenderin. Ihre Antwort: Ich bin glücklich, dass wir in unserer Gemeinde über derart schnelle und gut ausgerüstete Feuerwehren verfügen. Dafür bekommen die beiden Enkelkinder heuer nur ein kleines Geburtstagsgeschenk. Derartig berührende Erlebnisse dokumentieren, dass die enorme Beliebtheit der Feuerwehren kein Zufallsprodukt ist. Sie ist das Ergebnis eures aufopfernden Einsatzes für die Menschen in eurem unmittelbaren Lebensbereich.

Es muss aber nicht immer Geld sein, um Sympathie zu zeigen. Wir freuen uns natürlich auch über ein ehrliches Danke. Das kostet nichts, tut der Seele aber genau so gut.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch den Organisatoren des heurigen Landesfeuerwehrleistungsbewerbes in Leobersdorf, im Bezirk Baden. Sie leisten bereits seit langem organisatorische Schwerstarbeit, um die Veranstaltung auf die Beine zu bringen. Vielerlei Hürden haben sich bei der Umsetzung der Bewerbe in den vergangenen Monaten aufgebaut, die mit vereinten Kräften kürzlich beseitigt werden konnten. Dafür möchte ich mich beim Organisationsteam rund um Kommandant Werner Heiden schon jetzt bedanken, vor allem auch für die Bereitschaft die heurigen Landesfeuerwehrleistungsbewerbe auszurichten.

Denn die Hürden, eine derart große Veranstaltung auf die grüne Wiese zu zaubern, werden immer höher. Zum einem mangelt es an genügend geeigneten Flächen für Bewerb und Zeltlager, zum anderen erfordern auch behördliche Barrieren immer kreativere Lösungen. Natürlich steht der Landesfeuerwehrverband allen Interessenten, die einen Großbewerb organisieren wollen, mit Rat und Tat zur Seite. Deshalb bin ich mir sicher, dass wir auch in Zukunft noch spannende Bewerbe auf Landesebene erleben werden. Das wünscht sich in jedem Fall

Euer

Dietmar Fahrafellner, MSc.
Landesfeuerwehrkommandant

„Die enorme Beliebtheit der Feuerwehren ist kein Zufallsprodukt. Sie ist das Ergebnis eures aufopfernden Einsatzes für die Menschen.

TOPSTORY

NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen: Doppelsieg bei 23. Bewerb **6**
Brüderlich geteilter Sieg **8**
„Familien-Event“ FULA **9**
Waldbrandausrüstung an Feuerwehren übergeben: 56 Rollcontainer gegen Waldbrände **10**
Wechsel an der Bezirksspitze Neunkirchen: BR Michael Riegler ist neuer BFKDT-Stv. **13**
Neues aus dem Landesfeuerwehrrat **13**
Feuerwehrmedizinischer Dienst: Erste Fortbildung des neuen Sonderdienstes **14**

WISSEN

„UVA“ – Begriff für Tiefgaragen sowie Straßen- und Eisenbahntunnel - **„Einsatz in unterirdischen Verkehrsanlagen“** **16**
KHD Bereitschaftskommandant geht in die Feuerwehrpension: **Teamleader Robert Pölz tritt ab** **18**
Mit Sonnenschein und strahlenden Gesichtern gings den Hang hinunter: **19. Feuerwehrjugend Landesschibewerb** **20**
Sonderdienst Tauchdienst: **Praxis zur Fließwasserrettung** **21**
NÖ Sonderdienst Flugdienst: **Großübung in der Lobau** **22**
Feuerwehr und Bundesheer: Seite an Seite zum Schutz der Bevölkerung **23**
Podcast Blaulichthelden.at:
Folge #29: **Feuerwehrschlauch: Unterschätztes Hightech-Equipment** **24**
Folge #30: **Feuerwehrfrauen und ihre Geschichte** **24**
Stellenausschreibung: **Du willst einen heißen Job?** Das NÖ FSZ sucht eine(n) Fachausbildner/in **26**
Kurs „Führen von Fahrzeugkranen“ des BFKDO Tulln: **Ausbildung zum Kranführer** **27**
„Taktik ohne Technik ist hilflos“: Die Technik-Modulreihe im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum **28**
FPräs Robert Mayer auf Achse: Besuch beim NÖ Landesfeuerwehrverband **33**

NEWS - FEUERWEHREINSÄTZE

Obritzberg: Sechs Hektar Vegetation in Flammen **34**
Pisching: Milchtransporter in Bachbett gestürzt **34**
Drasenhofen: Zehn eingeklemmte Personen bei VU **35**
Rohrbach: Kleinwagen in Flammen **35**
Schwechat: Industriegebäude in Vollbrand **36**
Wr. Neudorf: Notrufe aufgrund von Feuerschein **36**
Markt Piesting: Linienbus brannte fast vollständig aus **37**
Pöchlarn: Elektroroller in Brand **37**
Neunkirchen: Vier Personen gerettet **38**
Ybbsitz: Dachstuhlbrand im Ortskern **38**
Bauxberg: Vierkanthof in Flammen **39**
Henning: Halle neben Stall in Brand **39**

GESCHICHTE

Göpfritzer Museen: Die zweite Sicht **42**

RUBRIKEN

Nachrufe **40**
Verkaufsanzeigen **41**
Impressum **41**

14
Erste Fortbildung des neuen Sonderdienstes FMD

38
Neunkirchen: Vier Personen gerettet

21
Sonderdienst Tauchdienst: Praxis zur Fließwasserrettung

23
Feuerwehr und Bundesheer: Seite an Seite zum Schutz der Bevölkerung

6
SCHWERPUNKTTHEMA
NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen: Doppelsieg bei 23. Bewerb

36
Wr. Neudorf: Feuerwehr löscht Fahrzeugvollbrand

10
Waldbrandausrüstung an Feuerwehren übergeben

22
NÖ Sonderdienst Flugdienst Großübung in der Lobau

36
Wr. Neudorf: Notrufe aufgrund von Feuerschein

39
Bauxberg: Vierkanthof in Flammen

Brandaus

Aus dem Heftinhalt

Brandbekämpfung in unterirdischen Verkehrsanlagen – Neben Straßentunnelanlagen sind Einsatzkräfte auch bei Bränden in Tiefgaragen mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Gewohnte Einsatztaktiken bringen hier oftmals nicht den gewünschten Erfolg. Aus diesem Grund beschäftigt sich eine Projektgruppe mit der Erstellung eines Ausbildungsleitfadens, der auf die Gegebenheiten in unterirdischen Verkehrsanlagen zugeschnitten ist. Einen ersten Überblick über die enthaltenen Kernthemen könnt ihr euch ab Seite 16 verschaffen.

Feuerwehrfunkleistungsbewerb – Als erster Termin im Bewerbsjahr fand der Bewerb um das NÖ Feuerwehrfunkleitungsabzeichen heuer zum 23. Mal statt – und das mit einigen Besonderheiten: Angefangen von einem Wechsel bei der Bewerbsleitung, über eine Rekordteilnehmeranzahl, bis hin zu einem brüderlich geteilten Doppelsieg. Nicht nur für die Sieger war der diesjährige FULA-Bewerb ein „Familien-Event"… Mehr dazu ab Seite 6

Wenn der Wald brennt – als Ergänzung zu den Sonderfahrzeugen für die Waldbrandbekämpfung wurden 56 Waldbrand-Rollcontainer in den Dienst gestellt. Sie sind mit Ausrüstung für den Erstschlag bei Vegetationsbränden beladen und können unabhängig vom Sonderdienst Waldbrandbekämpfung angefordert werden. Eine detaillierte Beschreibung der Beladung sowie die Stationierung der Rollcontainer sind ab Seite 10 zu finden.

Heißer Job gesucht? – Das Ausbilderteam des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums sucht Verstärkung. Alle Einzelheiten und genauere Informationen findest du auf Seite 26.

TE10: Grundlagen der Technik – Als erstes Modul der technischen Ausbildungsreihe des NÖ FSZ schafft es mit den vermittelten Grundlagen eine solide Basis für die darauf aufbauenden Module. Neben physikalischen Grundlagen erfahren die Teilnehmenden unter anderem wichtige Basics für die Arbeit mit Anschlag-, Zug- und Hebemitteln. Wer sich vor dem Modulbesuch schon über die Kerninhalte des Moduls informieren möchte, ist ab Seite 28 genau richtig!

Plakat: Grundlagen der Physik – Als praktische Ergänzung zum Artikel des TE10-Moduls liegt dieser Ausgabe ein herausnehmbares A1-Plakat bei, auf dem die physikalische Grundlagen, die sich nahezu überall im Feuerwehrwesen wiederfinden, dargestellt und beschrieben.

Florian Steiner Matthias Fischer

PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an brandaus@feuerwehr.gv.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.

NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen

von Florian Steiner mit Fotos von Patrick Schießer

657 Teilnehmer beim 23. Bewerb um das Funkleistungsabzeichen

Das Bewerbsjahr 2023 hat begonnen! Den Auftakt machte, wie jedes Jahr auch heuer wieder der Bewerb um das NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen, das am 3. und 4. März 2023 am Gelände des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums stattfand. Zwei Brüdern von der FF Geras gelang der Doppelsieg mit voller Punktezahl und überwältigenden 40 Zeitgutpunkten.

Höchste Teilnehmerzahl seit über 15 Jahren

Nachdem der letzte „FULA-Bewerb" noch unter entsprechenden Covid-Schutzbestimmungen abgehalten wurde, kehrte dieses Jahr wieder Normalität ein. Mit einer Rekordteilnehmerzahl von 657 Bewerbern – das ist die höchste Teilnehmerzahl seit 2008 - startete der zweitägige Bewerb am Freitag bereits um 7 Uhr in der Früh mit dem ersten der vier Durchgänge. Bereits mehrere Wochen vor dem Bewerb begannen die Teilnehmer mit intensiven Vorbereitungen, um ihr Wissen und ihre Fähigkeiten bei den insgesamt sechs Stationen unter Beweis stellen und die hohen Anforderungen erfüllen zu können. Aufgaben wie das Arbeiten mit dem Digitalfunkgerät, das Verfassen und Absetzen von Funkgesprächen, die Arbeit in der Einsatzleitung sowie das Anfertigen von Lagemeldungen galt es zu meistern. Neben den Praxisstationen erwarteten die die Teilnehmer außerdem noch einige Fragen aus dem Feuerwehrfunk, die es korrekt zu beantworten galt. Von den angetretenen 657 Teilnehmern gelang es 619 Bewerbern den Bewerb erfolgreich zu absolvieren.

Durchgangssieger

Im Zuge des Abschlusses von jedem der vier Durchgänge wurden die Durchgangssieger bekanntgegeben. Den ersten Durchgang entschied LM Michael Berger von der FF Blumau mit 300 Punkten und 33 Zeitgutpunkten für sich. Gleich in den zwei folgenden Durchgängen mussten sich mehrere Bewerber diesen Titel teilen. FM Cornelia Handler von der FF Lichtenegg, FT Stefan Neunteufel von der FF Großpertholz und FM Simon Reithofer von der FF Auersthal erreichten 300 Punkten und 31 Zeitgutpunkte und waren damit die Besten des zweiten Durchgangs.

Den ersten Platz des dritten Durchgangs teilten sich zwei Bewerber. FM Michael Scheidl und V Christoph Scheidl sind nicht nur beide bei der FF Geras, sondern auch Brüder. Sie erreichten 300 Punkte und 40 Zeitgutpunkte. Gewinner des vierten und letzten Durchgangs wurde FM Florian Godai von der FF Wolfsgraben mit 300 Punkten und 30 Zeitgutpunkten.

Nach Abschluss des vierten und letzten Durchgangs wurde ▶

außerdem die Sieger des 23. Bewerbs um das NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen geehrt. Die Brüder Michael und Christoph Scheidl durften mit ihrem überragenden Ergebnis auch den Gesamtsieg mit nach Hause nehmen.

Landesfeuerwehrkommandantstellvertreter Martin Boyer, sowie zahlreiche Funktionäre gratulieren allen Teilnehmern zum erfolgreich abgelegten Bewerb. „Gute Kommunikation trägt maßgeblich zum Einsatzerfolg bei und kann sogar Leben retten. Im Namen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes darf ich allen Teilnehmern des Bewerbs herzlich gratulieren. Wir sind stolz, so viele Experten im Funk in den Feuerwehren zu haben", so Boyer.

Neuer Bewerbsleiter

Nach der Pensionierung von VR Franz Schuster als Bewerbsleiter war der 23. Bewerb die Prämiere für den neuen Bewerbsleiter und seinen Stellvertreter. EABI Christian Hochreiner stand Franz Schuster bisher als Stellvertreter zur Seite und durfte nun in dessen Fußstapfen als Bewerbsleiter treten. Unterstützt wird er von HBI Alexander Cepko, der die Funktion des Bewerbsleiter-Stellvertreters einnahm. ■

zur Fotogallerie

Rang	Gruppenname	Instanz	Punkt	Zeitgutp.
1	V Christoph Scheidl	Geras	300	40
	FM Michael Scheidl	Geras	300	40
3	LM Michael Berger	Blumau	300	33
	FM Marcel Krackhofer	Arbesthal	300	33
	V Matthias Schuh	Grünbach	300	33
6	FM Cornelia Handler	Lichtenegg	300	31
	FT Stefan Neunteufel	Großpertholz	300	31
	FM Simon Reithofer	Auersthal	300	31
	PFM Christoph Thaler	Grünbach	300	31
	SB Michael Wansch	Rems	300	31
	FM Sebastian Zecha	Ellends	300	31

„Der diesjährige Bewerb stellte aufgrund der noch nie da gewesenen Teilnehmerzahl durchaus eine Herausforderung dar. Gemeinsam mit meinem Stellvertreter Alexander Cepko und Christian Hübl habe ich einen vierten Durchgang eingeführt, um die anfänglich über 700 Teilnehmer unterzubringen. Ich denke, das hat sehr gut funktioniert. Gleich drei erste Plätze im zweiten Durchgang und ein doppelter Gesamtsieg von zwei Brüdern, die nur um einen Zeitgutpunkt den bisherigen Rekord von 41 Zeitgutpunkten verpasst haben, waren für mich besondere Erfolgserlebnisse. Mein Ziel für nächstes Jahr ist es, die Verzögerungen der Siegerverkündungen zu minimieren. Dafür haben wir bereits begonnen, Zeitmessungen beim Bewerb zu machen und Statistiken auszuwerten, um den Zeitplan für den nächsten Bewerb anzupassen. Ich möchte mich außerdem beim gesamten Bewerterteam herzlich für die Unterstützung bedanken."

EABI **Christian Hochreiner**
Bewerbsleiter

„Der Bewerb hat super funktioniert. Dazu beigetragen haben neben dem eingespielten Team der Bewerter besonders die disziplinierten Bewerber. Man hat gesehen, dass auch die Vorbereitung in den Bezirken nach wie vor ausgezeichnet läuft. Das Wissen, das sich die Teilnehmer in der Vorbereitung aneignen, soll aber nicht nur zur Erlangung des Funkleistungsabzeichens dienen, sondern in erster Linie bei der Arbeit in der Einsatzleitung bei realen Einsätzen angewendet werden. Das Leistungsabzeichen zeigt wiederum, dass dessen Träger über das nötige Wissen verfügen, um in der Einsatzleitung unterstützend mitzuwirken, was für Feuerwehrkommandanten durchaus von Bedeutung ist. Es freut mich außerdem vier neue, motivierte Mitglieder im Bewerterteam begrüßen zu dürfen."

HBI **Alexander Cepko**
Bewerbsleiter Stv.

grindex

Schmutzwasserpumpen

- Entwickelt für den härtesten Baustelleneinsatz
- 100% Trockenlaufschutz
- Kompakter Stecker dank integrierter Schutzschaltung
- B- oder C- Storz-Kupplung
- Sofort lieferbar

Brüderlich geteilter Sieg

Ein besonderer Erfolg gelang den Brüdern FM Michael und V Christoph Scheidl von der FF Geras. Sie wurden nicht nur Durchgangsbeste, sondern holten auch den Gesamtsieg mit der Maximalpunktezahl 300 und rekordverdächtigen 40 Zeitgutpunkten.

vlnr.: HBI Alexander Cepko, FM Michael Scheidl, LBD Martin Boyer, V Christoph Scheidl und EABI Christian Hochreiner

V Christoph Scheidl

Was hat dich zur Teilnahme am heurigen Funkleistungsbewerb motiviert?

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung hatte unser Leiter des Verwaltungsdienstes angemerkt, dass von unserer Feuerwehr schon länger keiner mehr am FULA teilgenommen hat. Zu späterer Stunde haben wir uns dann zu sechst zusammengefunden und entschieden, uns für das FULA anzumelden.

Wie hat eure Vorbereitung ausgesehen?

Wir haben einerseits den Vorbereitungskurs im Bezirk besucht, bei dem wir schon sehr gut in den einzelnen Disziplinen ausgebildet wurden. Zusätzlich haben wir außerdem ein paar Mal in kleinerer Runde im Feuerwehrhaus geübt.

Was ist es für ein Gefühl, Gesamtsieger eines solchen Bewerbes zu sein?

Für uns war klar, dass wir bei den Disziplinen versuchen, so schnell und fehlerfrei wie möglich zu sein. Wir sind aber nicht mit dem Ziel angetreten, den ersten Platz zu machen. Nach jeder Disziplin haben wir dann untereinander verglichen, wie schnell wir waren. Nachdem die Zeit auf Minuten gerundet wird, und wir bei jeder Disziplin nur jeweils um einige Sekunden auseinander waren, konnten wir schlussendlich die gleiche Anzahl an Zeitgutpunkte erreichen und damit auch gemeinsam den ersten Platz. Das war für uns beide eine Überraschung.

Die beiden Brüder Michael und Christoph Scheidl bei der Siegerverkündung.

Würdest du den Bewerb weiterempfehlen?

Auf jeden Fall, denn aufgrund der Bewerbsvorbereitungen wird man auch um einiges routinierter mit dem Funkgerät. Schon einige Tage nach dem Funkleistungsabzeichen konnte ich das erlernte Wissen und die Übung bei einem Brandeinsatz in der Einsatzleitung gebrauchen. Ich kann die Teilnahme am FULA jedem Feuerwehrmitglied empfehlen, es ist eine spannende Erfahrung!

FM Michael Scheidl

Welcher Teil der Vorbereitung hat dir beim Bewerb am meisten geholfen?

Für den Fragenteil haben wir uns beim Üben im Feuerwehrhaus gegenseitig abgefragt, das hat recht gut funktioniert. Die praktischen Funkübungen und die Anwendungsbeispiele mit Praxisbezug haben mir insgesamt am meisten geholfen.

Was war die größte Herausforderung beim Bewerb?

Für mich war es eindeutig die Disziplin „Lagemeldung", wo es mir bei der Vorbereitung oft passiert ist, dass ich einzelne Wörter aus der Angabe übersehen habe. Da kann man dann noch so schnell sein, wenn einzelne Details fehlen, bekommt man schon Punkteabzug. Beim Bewerb selbst war ich mir nach Gesprächen mit Kameraden über die Angabe bis zum Schluss nicht sicher, ob ich überhaupt alles eingetragen habe.

Was war dein Eindruck vom Bewerb?

Von der großen Teilnehmerzahl war ich etwas überwältigt, aber es haben sich während der Wartezeiten zwischen den Disziplinen großartige Gespräche mit Feuerwehrmitgliedern aus ganz Niederösterreich ergeben. Das war sehr interessant und hat mir gut gefallen.

Wie hat euer Kommando auf den Sieg reagiert?

Nachdem wir zu sechst angetreten sind, hatten sie schon im Vorfeld angekündigt, zur Siegerehrung nach Tulln nachzukommen. Sie haben sich sehr darüber gefreut, dass wir alle sechs das FULA erfolgreich absolvieren konnten. Dass dann zusätzlich auch noch der Landessieg zur Feuerwehr Geras überwandert, damit hatte absolut niemand gerechnet. Und nachdem wir heuer das 150-jährige Jubiläumsfest unserer Feuerwehr feiern, war die Freude darüber sowohl beim Kommando als auch bei unseren Ehrenkommandanten besonders groß. ■

„Familien-Event" FULA

von Florian Steiner mit Fotos von Patrick Schießer

Ein ganz besonderes Erlebnis

vlnr.: FM Marcel Winkler, SB Celina Steinkellner, HBI Alexander Cepko und ASB Maria Winkler

Für ASB Maria Winkler war der Bewerb um das NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen ein ganz besonderes Erlebnis, denn sie nahm nicht als einzige aus ihrer Familie teil: ihre beiden Enkelkinder, FM Marcel Winkler und SB Celina Steinkellner waren ebenfalls dabei. Gegenüber Brandaus erzählte Maria, wie es zu diesem Familien-Event kam.

Wie bist du zur Feuerwehr gekommen?

Als ich 15 Jahre alt war hat mich mein Taufpate gefragt, ob ich bei ihrem Feuerwehrfest mithelfen möchte. Ich war immer schon begeistert von der Feuerwehr und habe natürlich zugesagt. Da ich schon seit meiner Jugend hobbymäßig fotografiere, bin ich auch damals schon auf Einsätze mitgefahren – ich war allerdings kein offizielles Feuerwehrmitglied - und habe der Feuerwehr die Bilder für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt. Seit 2018 bin ich nun endlich offizielles, aktives Feuerwehrmitglied bei der FF Euratsfeld.

Was hat dich die ganzen Jahre motiviert, dabeizubleiben?

Anderen Menschen zu helfen war für mich immer schon einer der Hauptgründe für mein Engagement in der freiwilligen Feuerwehr. Außerdem finde ich die Kameradschaft einfach großartig und es macht mir nach wie vor Spaß, bei der Feuerwehr mitzuhelfen, wo auch immer meine Hilfe gebraucht wird. Dass sich mein Hobby, die Fotografie, mit der Feuerwehr so gut verbinden lässt, hat natürlich auch noch eine bedeutende Rolle in Bezug auf meine Motivation gespielt. Das Hobby Feuerwehr habe ich außerdem mit meinem Gatten geteilt, der 15 Jahre in der Funktion als Kommandant-Stellvertreter tätig war.

Warum hast du dich zur Teilnahme am diesjährigen Funkleistungsbewerb entschieden?

Ich bin bereits voriges Jahr gefragt worden, ob das etwas für mich wäre. Nach kurzer Überlegung habe ich beschlossen teilzunehmen.

Wie kam es dazu, dass auch deine beiden Enkelkinder am Bewerb teilgenommen haben?

Als ich ihnen erzählt habe, dass ich mich zum Funkleistungsbewerb angemeldet habe, hat meine Enkelin Celina gesagt, dass sie auch bereits angemeldet ist. Mein Enkel Marcel hat zuerst noch überlegt, aber als er erfahren hat, dass seine Cousine und seine Oma mitmachen, konnte er nicht nein sagen.

Wie sah eure Vorbereitung aus?

Wir hatten im Bezirk sechs Abende zu je zwei Stunden, an denen uns die Bezirksausbilder sehr gut auf den Bewerb vorbereitet haben. Sie sind mit uns alle Aufgaben der Prüfungsstationen durchgegangen und haben uns alles erklärt. Anfangs hatte ich noch meine Schwierigkeiten mit den Lageskizzen und dem Lotsendienst, aber nach den Erklärungen der Ausbilder habe ich festgestellt, dass es doch keine Hexerei ist.

Wie war der Bewerb für dich?

Vor dem Bewerb war ich doch sehr nervös. Im Nachhinein betrachtet hätte ich gar nicht so nervös sein müssen. Besonders erfreulich war für mich, dass ich den Bewerb mit meinen Enkelkindern gemeinsam absolvieren konnte. Ich muss offen zugeben, für mich war das ein sehr emotionales Erlebnis. Als ich ihnen angeboten habe, den Bewerb erst nächstes Jahr zu machen, wenn die beiden jungen ihn alleine machen wollen, kam von beiden sofort „Nein Oma, wir machen das mit dir!" Ich bin so stolz auf Celina und Marcel und wirklich froh, dass wir drei gemeinsam am Bewerb teilgenommen haben.

Was konntest du vom Bewerb für dich mitnehmen?

Ich finde, jedes Feuerwehrmitglied sollte funken können. Wir hatten beispielsweise wenige Tage nach dem FULA-Bewerb einen größeren Einsatz, bei dem ich ein Funkgerät in die Hand gedrückt bekommen habe und dank der Vorbereitung auf den Bewerb sofort wusste, was ich wo einstellen muss und wie ich richtig funke. Besonders in der heutigen Zeit, wo die Tageseinsatzbereitschaft vielerorts nicht sehr hoch ist, ist es wichtig, dass auch die wenigen, anwesenden Mitglieder mit dem Funkgerät umgehen können. ■

Waldbrandausrüstung an Feuerwehren übergeben

von Florian Steiner und Dominik Kerschbaumer

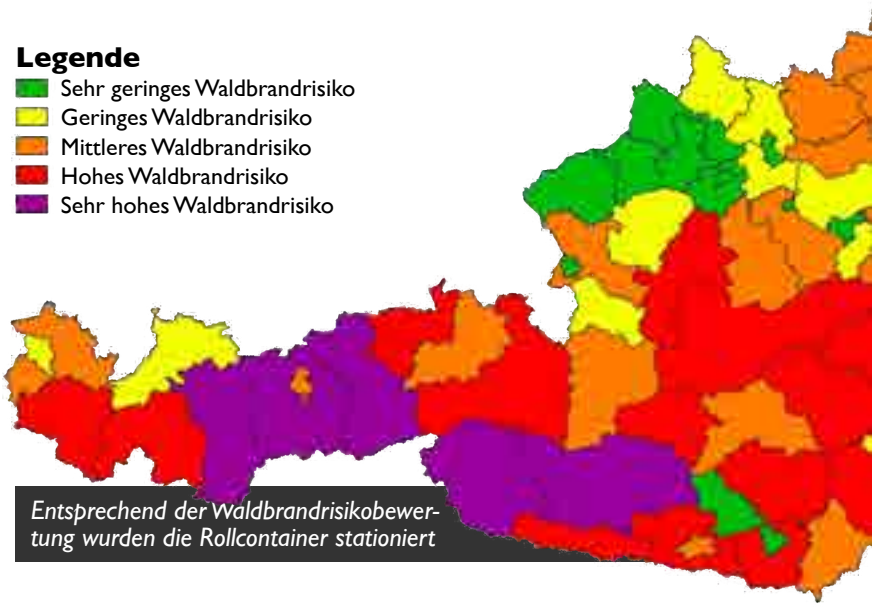
56 Rollcontainer gegen Waldbrände

Um zu jedem Waldbrand in Niederösterreich binnen kürzester Zeit das benötigte Spezialgerät zur Hand zu haben, wurden in den letzten Jahren bereits flächendeckend Waldbrandfahrzeuge stationiert. Um für den Erstschlag gerüstet zu sein, wurde der Ausrüstungsstand um 56 Rollcontainer mit Waldbrandequipment erweitert. Diese konnten Ende Jänner an die Stationierungsfeuerwehren übergeben werden.

Stationierung

Als Grundlage dienste die Waldbrandrisikokarte der „Universität für Bodenkultur Wien". Hierauf ist das Waldbrandrisiko der einzelnen Bezirke Niederösterreichs je nach Ausprägung farbig dargestellt. Die Skala reicht von einem sehr geringen (grün) bis hin zu einem sehr hohen Waldbrandrisiko (violett). Die Beurteilung beruht auf statistischen Daten der Waldbranddatenbank aus den Jahren 2001 bis 2020.

Bei den Stationierungsfeuerwehren wurden jeweils zwei unterschiedliche Rollcontainer untergebracht, auf denen spezielle Ausrüstung für die Bekämpfung von Waldbränden verlastet ist. Dieses System bringt zahlreiche Vorteile mit sich. Zum einen sind die Container dank der speziellen Rollen leicht zu ▶



Entsprechend der Waldbrandrisikobewertung wurden die Rollcontainer stationiert

Durch das Zusammendrücken der beiden Griffe können die Bremsen gelöst werden

Durch die Vollgummireifen lassen sich die Rollcontainer leicht verfahren

Die nötige Ausrüstung für eine Bodenbrandbekämpfung ist durch die Rollcontainerbasis kompakt verstaut und flexibel einsetzbar.

manövrieren - auch auf unebenem Untergrund. Weiters ist eine automatische Bremse, eine sogenannte „Totmannbremse" verbaut, die den Container beim Loslassen des Griffs einbremst. Die Abmessungen der Rollcontainer entsprechen mit 80 x 120 Zentimetern der Größe einer klassischen Euro-Palette, was wiederum den Transport mit gängigen Logistik- und Versorgungsfahrzeugen erleichtert. Durch die Gabelführungen (Staplerlaschen) ist auch eine Manipulation mittels Gabelstapler oder Teleskoplader ohne weiteres möglich.

Tragkraftspritze Black Panther BP4

Ausgestattet mit einer 4-stufigen Kreiselpumpe, angetrieben von einem 125 cm³ Motor, erlaubt diese Kombination hohe Durchflussmengen bei hohem Druck über große Entfernungen und Anstiege.

Motor: . . Polini Thor 130 Evo
Kreiselpumpe: 4-stufig
Max. Durchfluss: . 370 l/min
Max. Druck:. . . . . 26,2 bar
Trockengewicht: . . . . . 22 Kg

Einsatz der Rollcontainer

Grundsätzlich ist angedacht, dass die Rollcontainer mit Versorgungsfahrzeugen, die über eine hydraulische Ladebordwand verfügen transportiert werden. Durch die standardisierten Abmessungen können diese auch mit HLFs, die einen entsprechenden Laderaum besitzen zum Einsatzort gebracht werden. Die Rollcontainer sind nicht nur für Einsätze des Sonderdienstes Waldbrandbekämpfung vorgesehen, sondern können bei Wald- oder Flurbränden von Feuerwehren über die zuständige Bereichsalarmzentrale angefordert werden, um geeignete Ausrüstung für die Erstmaßnahmen zur Verfügung zu haben. ▶

Die Übergabe der 56 neuen Rollcontainer mit dem Waldbrandequipment fand direkt bei Magirus Lohr in Premstätten statt.

Beladung der Container

Die Ausrüstung wurde so ausgewählt, dass sie eine Ergänzung zur Beladung der Walbrand- HLFs und -Pick-Ups darstellt, allerdings auch autark eingesetzt werden kann. Auf dem Rollcontainer WB1 wird Equipment für die Beschaffung, Aufbewahrung und Ausbringung von Löschwasser mitgeführt. Auf dem Rollcontainer WB2 sind neben waldbrandtauglicher Schutzausrüstung verschiedene Handwerkzeuge für die Bodenbrandbekämpfung zu finden.

Rollcontainer „Waldbrand 1“ (WB1)

Eigengewicht: . . . .110 kg	Länge: . . . . . .120 cm
max. Gewicht: . . . .500 kg	Breite: . . . . . .80 cm
Nutzlast: 390kg	Höhe: . . . . . .180 cm
Einsatzgewicht: . . .320 kg	

- 8 Druckschläuche D Herkules Rot
- 3 Druckschläuche C FAVORIT Neon
- 1 Verteiler AWG C-DCD mit Kugelhahnabsperrung
- 2 Übergangsstücke C-D
- 2 Übergangsstücke B-C
- 3 Schlauchtragegurte ML
- 3 Hohlstrahlrohre D Magirus Lohr
- 3 Mini-Kupplungsschlüssel UNISEK
- 4 Löschrucksäcke Vallfirest Waldbrand 20l
- 1 Schwerlast-Tragesystem mit Tasche Vallfirest
- 1 Löschwasserbehälter 300
- 1 Waldbrandbehälter 8000l offen
- 4 Heringe für Erdverankerung
- 2 Befüll-/ Entleerungsarmatur Alu DN Storz B75
- 1 Unterlegplane 4x4m
- 1 Doppelhub-Kolbenpumpe
- 1 Verteiler zur Befüllung von Vallfirest Löschrucksäcken
- 4 Planenrucksäcke Modell Portugal
- 1 Tragkraftspritze Vallfirest BP4 inkl. Schwerlasttrage
- 1 Kraftstofftank für Tragkraftspritze BP4
- 1 Zubehör Set für Vallfirest BP4 Storz C

Übergabe der Rollcontainer

Am 26. Jänner wurden die 56 Rollcontainer mit Waldbrandausrüstung, am Standort von Magirus Lohr in Prämstetten, an die niederösterreichischen Stationierungsfeuerwehren übergeben. Die Vertreter der einzelnen Feuerwehren trafen gestaffelt im Magirus-Werk ein, wo sie eine Einschulung auf die Verwendung der mobilen Tragkraftspritze erhielten. Nach einer abschließenden Kontrolle auf Vollständigkeit konnten die Stationierungsfeuerwehren die neue Ausrüstung entgegennehmen. ■

Rollcontainer „Waldbrand 2“ (WB2)

Eigengewicht: . . . .120 kg	Länge: . . . . . .120 cm
max. Gewicht: . . . .500 kg	Breite: . . . . . .80 cm
Nutzlast: 380kg	Höhe: . . . . . .180 cm
Einsatzgewicht: . . .160 kg	

- 2 Waldbrand-Werkzeuge Vallfirest GORGUI V2
- 2 Schutzholster für GORGUI V2
- 2 Fassschaufeln spitz mit Feder 1.300 g mit Stiel
- 2 Feuerrechen mit Nupla-Stiel
- 2 Waldbrand-Klatschen Model Portugal
- 2 Wiedehopfhauen 1.500 g eckige Form
- 6 Waldbrandbekämpfungshelme MSA mit Schutzbrillen
- 6 Gesichtsmasken mit Atemschutz Vallfirest

Wechsel an der Bezirksspitze

von Florian Steiner

BR Michael Riegler ist neuer Bezirksfeuerwehrkommandant Stv.

Mit dem 65. Geburtstag endet für Feuerwehrmitglieder in Niederösterreich die aktive Mitgliedschaft und alle damit verbunden Funktionen.

So musste BR Ing. Josef Neidhart, der bisherige Bezirksfeuerwehrkommandant Stv. des Bezirkes Neunkirchen seine Funktion zurücklegen. Er bekleidete diese Funktion seit 2011. Die kürzlich abgehaltene Neuwahl entschied OBI Michael Riegler für sich. Der 32-jährige ist seit Juli 2016 Kommandant der FF Puchberg und mit sofortiger Wirkung BFKDT-Stv. ■

Zahlen. Daten Fakten des Bezirkes Neunkirchen

Fläche	**1.146,92 km²**	Jugend	**505**
Einwohner	**86.499**	Aktive	**4.087**
Kinder	**105**	Reserve	**993**

vlnr.: BR Michael Riegler, LFR Josef Huber und VR Michael Polleross

Neues aus dem Landesfeuerwehrrat

Mitte Jänner fand die erste Sitzung des Landesfeuerwehrrates im Jahr 2023 statt. Nach dem erst kürzlich vergangenen Jahreswechsel gab wieder zahlreiche Beschlüsse zu fassen.

▸ Fördererhöhung für Veranstalter des Landesreffens der NÖ Feuerwehrjugend

Die Förderung für den Veranstalter des Landesreffens der NÖ Feuerwehrjugend wird aufgrund der steigenden Mitpreise für die benötigten Großraumzelte von Euro 13.000,-- auf Euro 15.000,-- erhöht.

▸ FJLA in Bronze und Silber lediglich Mitgliedschaft bei einer Feuerwehrjugend Vorraussetzung

Für die Teilnahme am Bewerb um das NÖ Feuerwehrjugendbewerbsabzeichen (FJBA) in Bronze und Silber, ist am Bewerbstag künftig lediglich eine gültige Mitgliedschaft bei einer Feuerwehrjugend erforderlich.

▸ Änderung im ARBA Atemschutz und Schadstoffe

BR Peter Holzknecht wird als Nachfolger von OBR Franz Spendlhofer in den ARBA Atemschutz und Schadstoffe aufgenommen.

▸ Nachbesetzung des Pressesprechers des NÖ Landesfeuerwehrverbandes

LM Klaus Stebal unterstützt seit 1. März 2023 die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Marketing im NÖ Landesfeuerwehrkommando. Klaus Stebal wird künftig die Agenden des Pressesprechers des NÖ Landesfeuerwehrverbandes übernehmen. ■

Feuerwehrmedizinischer Dienst

von Florian Steiner mit Fotos von Matthias Fischer

Erste Fortbildung des neuen Sonderdienstes

Die Unversehrtheit der eigenen Feuerwehrmitglieder ist das oberste Gebot im Feuerwehrwesen – egal ob im In- oder Ausland. Um rasche und qualifizierte, medizinische Betreuung bei Katastrophenhilfsdiensteinsätzen oder Feuerwehrleistungsbewerben bereitstellen zu können, war der Feuerwehrmedizinische Dienst auch bisher schon vor Ort. Nun wurde ein, vom bisherigen Sachgebiet FMD unabhängig organisierter Sonderdienst geschaffen. Nach mehreren Monaten der Planung fand im März 2023 nun die erste Fortbildung des „SD FMD“ statt.

Aufbau und Organisation

Bereits in der Landesfeuerwehrratssitzung am 2. September 2022 wurde die Gründung des Sonderdienstes FMD beschlossen. Wie auch alle anderen Sonderdienste untersteht er dem Landesfeuerwehrkommando. Das Sonderdienst-Kommando setzt sich aus Sonderdienstkommandant, -Stellvertreter und dem Leiter des Verwaltungsdienstes zusammen. Diesem untergeordnet sind vier Züge – ein Zug pro Viertel – mit jeweils einem Zugskommandanten und etwa 50 Mitgliedern. Von Rettungs- und Notfallsanitätern, über diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger bis hin zu Ärzten setzt sich der Sonderdienst aus bis zu 200 Spezialisten aus den verschiedenen Gesundheitsbereichen zusammen.

Eine der Hauptaufgaben ist die medizinische Erstversorgung von im Einsatz verletzten Feuerwehrmitgliedern bei Großeinsätzen.

Aufgaben und Einsatzbereiche

Mit dem Ziel, die bestmögliche, medizinische Versorgung für Feuerwehrmitglieder zu garantieren soll der Sonderdienst im In- und Ausland eingesetzt werden. Die Aufgaben sind die Versorgung und das medizinische Backup bei Einsätzen und Veranstaltungen. Hierzu zählt unter anderem die medizinische Versorgung bei Landesfeuerwehrleistungsbewerben, Bundesfeuerwehrleistungsbewerben und Landeswasserdienstleistungsbewerben. Auf Anordnung des Landesfeuerwehrkommandanten können die einzelnen Züge auch bei Katastrophenhilfsdiensteinsätzen und -übungen im In- und Ausland zum Einsatz kommen.

Da der Sonderdienst auf Landesebene organisiert ist, ist dieser von den Strukturen und Tätigkeiten des Feuerwehrmedizinischen Dienstes auf Bezirks-, Abschnitts- und Feuerwehrebene gänzlich unabhängig. So gehören die Feststellung der Atemschutztauglichkeit oder die Bereitstellung bei Feuerwehrfesten und -übungen nicht zu den Aufgaben des Sonderdienstes.

Die Anforderung des Sonderdienstes ist über die Landeswarnzentrale möglich. Erst nach Genehmigung des Landesfeuerwehrkommandanten geht der Sonderdienst FMD in den Einsatz.

Ausrüstung

Um verletzte Feuerwehrmitglieder medizinisch erstversorgen und sie anschließend, auch aus unwegsamem Gelände, evakuieren zu können, verfügt der Sonderdienst über ein Sanitätsfahrzeug auf einem Pinzgauer-Fahrgestell. Für die

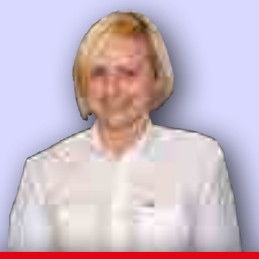
Kommando des Sonderdienstes FMD

Kommandant
OBR Rudolf Katzengruber
FF Euratsfeld

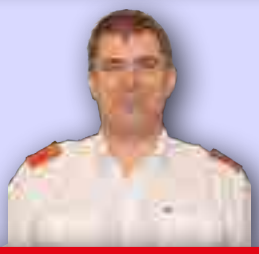
Kommandant Stv.
BFARZT Florian Imböck
FF Gänserndorf

Leiter des Verwaltungsdienstes
V Rita Gretzel
FF Krems an der Donau

Zugskommandanten des Sonderdienstes FMD

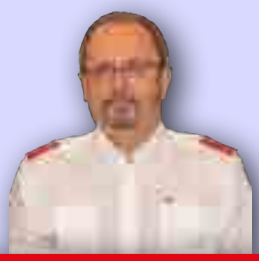


Zugskommandant
NORD
BI Bettina Weiß
FF Stadt Gmünd



Zugskommandant
SÜD
BI Paul Pilshofer
FF Neunkirchen

Zugskommandant
OST
BI Daniel Klement
FF Groß-Enzersdorf



Zugskommandant
WEST
BI Franz Stöger
FF Ybbs an der Donau

weitere Behandlung vor Ort steht ein Wechselladeaufbau mit Behandlungstisch und umfangreicher, medizinischer Ausrüstung bereit. Zusätzliches Material wird in einem weiteren Wechselladeaufbau mitgeführt.

Erste Fortbildung

Im Rahmen der ersten Fortbildung am 14. März 2023 wurden das Kommando des Sonderdienstes Feuerwehrmedizinischer Dienst sowie die vier Zugskommandanten von Landesfeuerwehrkommandant Stv. Martin Boyer feierlich ernannt. Da Sonderdienst-Kommandant OBR Rudolf Katzengruber an diesem Tag aus gesundheitlichen Gründen verhindert war, wird seine Ernennung nachgeholt. ■

Neben dem Wechselladeaufbau „FMD“ steht dem Sonderdienst auch ein Pinzgauer mit SAN-Aufbau zur Verfügung.

„UVA“ – ein Sammelbegriff für Tiefgaragen sowie Straßen- und Eisenbahntunnel

von Fritz Ploiner mit Fotos von Matthias Fischer

Projekt „Einsatz in unterirdischen Verkehrsanlagen“

Brandeinsätze in Tiefgaragen – Szenarien, die nicht nur in Ballungszentren und Städten für Feuerwehren relevant sind: bedingt durch die Veränderungen der Rahmenbedingungen wie Grundstückspreise, Anzahl der vorzusehenden Abstellplätze im Wohnbau und ähnlichem, werden überdachte Stellplätze und Garagen auch in ländlichen Gebieten immer häufiger errichtet.

Aufgrund dieser Entwicklung sind immer mehr Feuerwehren gefordert, diese Thematik in ihre Gefahrenkenntnis sowie in weiterführende Ausbildungen aufzunehmen. Bei Einsätzen in Straßen- und Eisenbahntunneln sind die Einsatzkräfte mit durchaus ähnlichen Herausforderungen konfrontiert.

Erfahrungen und Fachwissen aus Einsatzszenarien

Der Ausbildungsausschuss bzw. die Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung wurde nun durch den Landesfeuerwehrrat damit beauftragt, Unterlagen zu diesem Thema zu erarbeiten, um eine entsprechende Ausbildung zu konzipieren. Dabei konnte einerseits auf vorhandene Ausbildungsunterlagen (national und international) zurückgegriffen und aufgebaut werden, andererseits wurde seitens der Arbeitsgruppe Erfahrungen und Fachwissen von Experten Niederösterreichischer Feuerwehren genutzt, um derartige Einsatzszenarien vollumfänglich erfassen und Mitglieder anschließend auch darauf schulen zu können.

„UVA“ betrifft zahlreiche Fachbereiche und Sachgebiete

Die Ausbildung für Brandeinsätze in „UVA“ betrifft zahlreiche Fachbereiche und Sachgebiete des Feuerwehrwesens. Aus diesem Grund wird durch die Projektgruppen versucht, Inhalte und Regelwerke vor allem aus folgenden, betroffenen Fachbereichen bzw. Sachgebieten in einer umfassenden Ausbildungsunterlage in Wort und Bild einzuarbeiten: ▶

Mögliche Zusatzausrüstung die bei Brandeinsätzen in unterirdischen Verkehrsanlagen verwendet werden kann.

- Vorbeugender Brandschutz
- Nachrichtendienst
- Führungsausbildung
- Atem- und Körperschutz
- Unterirdische Verkehrsanlagen (UVA)
- Ausbildungsinhalte des NÖ FSZ

Das umfangreiche und komplexe Thema wurde auf die drei Projektgruppen „Einsatzführung und Einsatzvorbereitung", „Vorbeugender Brandschutz" und „Handwerk" aufgeteilt und wird in diesen Kreisen bearbeitet.

Folgende Beispiele zeigen einen Teil der Herausforderungen

Für die Brandbekämpfung in Tiefgaragen werden einige Inhalte der bereits bekannten und erfolgreich umgesetzten Vorgaben für den Innenangriff erweitert, die in die Ausbildung einfließen sollen. Zusätzlich werden Aspekte aus den Bereichen „Unterirdische Verkehrsanlagen" (UVA) sowie der Tunnelbrandbekämpfung abgeleitet und ergänzt. Neue Techniken und Taktiken wie „Rauchmanagement", der Einsatz von mobilen Rauchabschlüssen, die Verwendung von unterschiedlichen Lüftern (Druckbelüftungsgeräte versus Injektor Lüfter) sowie der Einsatz von Großlüftern sind bei Brandeinsätzen von Tiefgaragen von besonders großer Bedeutung und werden bereits im Rahmen des Moduls BD70-Druckbelüftung im NÖ FSZ ausgebildet. Völlig neue sind Inhalte wie die praktische Anwendung der „Strukturkühlung" sowie der korrekte Umgang mit einigen speziellen Hilfsmitteln wie Markierleuchten oder Suchstöcken.

Zusammenarbeit NÖ LFV – NÖ FSZ – Feuerwehren

Um diese Ausbildungsunterlagen ansprechend gestalten zu können, wurde auf Fotos und Illustrationen gesetzt. Aus diesem Grund fand im Übungsdorf des FSZ bereits ein erstes „Fotoshooting" statt. Mit fachlicher Unterstützung des ARBA Aus- und Weiterbildung und Ausbildern des FSZ fertigte Matthias Fischer vom Brandaus-Team eine Fotoserie mit Foto-Models der Feuerwehren Krems und Klosterneuburg an. Die entstandenen Fotos werden in weiterer Folge nicht nur für die Ausbildungsunterlage für „Brände in Tiefgaragen", die demnächst finalisiert wird, verwendet, sondern auch in den geplanten Ausbildungsmodulen zur Tunnelbrandbekämpfung zu sehen sein. ■

KHD Bereitschaftskommandant geht in die Feuerwehrpension

von Klaus Stebal mit Fotos von Matthias Fischer

Teamleader Robert Pölz tritt ab

Der Lengenfelder führte bis zu seinem 65. Geburtstag den Katastrophenhilfsdienst des Bezirkes Krems an. Ein Teamleader mit Herz und Hirn tritt leiser, welcher stets gerne an der Spitze seines Zuges gesehen wurde.

Robert, was führte dich zur Feuerwehr und warum bist du im Alter von 42 Jahren der Feuerwehr Lengenfeld beigetreten?

Als gebürtiger Waldviertler haben meine Frau und ich damals entschlossen in Lengenfeld sesshaft zu werden und ein Haus zu errichten. Uns war natürlich der Anschluss an die Ortsbevölkerung wichtig und da auch gerade in dieser Zeit das Feuerwehrhaus gebaut wurde, half ich mit. Die Mitglieder merkten rasch das ich mich ganz geschickt anstellte und baten mit der Feuerwehr beizutreten, dieses Angebot nahm ich gerne an.

Wie kam es dazu, dass du nach kurzer Zeit schon Funktionen im Katastrophenhilfsdienst übernommen hast?

Durch meine berufliche Tätigkeit als Pionier, war ich mit Einsätzen im In- und Ausland bestens betraut. Dadurch konnte ich mir die nötigen Erfahrungen aneignen, gepaart mit dem nötigen Interesse, durfte ich dann auf Anfrage durch den Bezirksfeuerwehrkommandanten den Posten des KHD-Zugskommandantenstellvertreter bekleiden. Kurz darauf die Funktion des Zugskommandanten und ab dem Jahr 2009 die Funktion, KHD-Bereitschaftskommandant des Bezirkes Krems.

> **„Mein Wunsch ist, dass in Zukunft der Mensch sowie die Kameradschaft im Mittelpunkt steht. Ein Händedruck muss noch immer mehr wert sein als das herumdrücken am Handy.“**
>
> Zwei Sätze, der Robert Pölz am Herzen lag

Welche Einsätze waren die prägendsten für dich?

Meine Auslandseinsätze führten mich in viele Länder wie Belgien, Bosnien, Frankreich, Kroatien, Nordmazedonien, Rumänie sowie Slowenien und waren sehr unterschiedlich vom Wirbelsturm über Waldbrandeinsätze bis hin zu meinem ersten Auslandseinsatz, nämlich dem Eiseinsatz in Slowenien war vieles dabei. Der Hilfseinsatz in Bosnien im Jahr 2014, wo ich erstmals als Kommandant eingesetzt war, ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Mir ist es noch in Erinnerung als wäre es gestern gewesen, vom Einsatzbefehl zur Abfahrt vergingen nur 4 Stunden. Wir haben uns in Spielfeld getroffen, 12 Feuerwehrmänner und 33 Mitglieder der Wasserrettung mit insgesamt acht Booten. Nach 15 stündiger durchgehender Fahrt sind wir im Krisengebiet eingetroffen, welches durch die heftigen Regenfälle und durch Dammbrüche überflutet war. Wir haben ohne eine Pause sofort mit der Evakuierung der Wohnsiedlungen im Bereich der Flüsse Save und Bosna begonnen. Innerhalb kürzester Zeit wurden 70 Menschen aus den Häusern gerettet, sowie Dutzende Tiere. Bei uns war die Devise „geht nicht, gibt's nicht“ das hat uns als zusammengewürfeltes Team zu Höchstleistungen gebracht. Der Katastropheneinsatz in Belgien, Großraum Lüttich, im Jahr 2021 wird mir ebenfalls in Erinnerung bleiben. Wir machten uns mit 110 Freiwilligen und 26 Booten auf den Weg ins Krisengebiet, welches von einer Jahrhundertflut heimgesucht wurde. Vor Ort angekommen, ließen wir die Boote zu Wasser und begannen ▶

firefighter Austria ready to help

AUSTRIAN FIRE FIGHTER

wir sofort mit der Suche nach verschütteten und vermissten Personen. Wir konnten zum Beispiel eine bettlägerige Dame aus ihren Haus retten, wobei das Wasser bereits bis zur Bettkante stand. Bei allen Einsätzen die ich bisher bestreiten durfte, war der Dank durch die Bevölkerung immer der größte Lohn und machte so manche Mühen und Anstrengungen schnell vergessen.

Was ist deiner Ansicht nach essenziell im Einsatz?

Für mich ist immer klar, dass wir alle im Team funktionieren müssen. Die Abläufe sind zum großen Teil in jeder Feuerwehr gleich. Gerade beim Einsatz in Bosnien hat sich gezeigt, Dienstgrade sind nicht ausschlaggebend für gute Leistungen, sondern die Zusammenarbeit im Team. Ich war damals vom Dienstgrad nur ein Brandmeister, alle anderen waren „höher", es war aber völlig klar, dass ich den Zug anführe werde und die Verantwortung habe. Das kann aber nur funktionieren wenn sich alle unterordnen und an einem Strang ziehen, es bringt nichts, wenn man die beste Ausbildung genossen hat, sich aber nicht in den Dienst des Teams stellen kann.

Du hast ja eine große Anzahl an Kursen besucht, warum das?

Meine Leidenschaft zur Feuerwehr habe ich zwar relativ spät entdeckt aber dafür umso intensiver gelebt. Ausbildungen in der Theorie sowie Übungen in der Praxis ist eines der wesentlichsten Elemente im Feuerwehrwesen um im Einsatz perfekt funktionieren zu können. Das habe ich mir zu Herzen genommen und 68 Kurse besucht, national sowie international. Dadurch habe ich die Basis geschaffen um auch mein Wissen weiterzugeben, sei es in der eigenen Feuerwehr sowie auf anderen Ebenen. Auch im Beruf habe ich das gelebt und mich stets weitergebildet vom Sprengstoffexperten bis zum Nahkampfausbildner. Ich hatte das Glück viele Kurse besuchen zu können, von der Brandschutztechnik über die Dammverteidigung bis hin zum Feuerwehrausbilder, war alles dabei. Letzens habe ich erst die neuen E-Learning Module des Feuerwehr- und Sicherheitszentrums absolviert um steht's am neuesten Stand der Ausbildung zu bleiben.

Was sind deine Wünsche für die Zukunft im Feuerwehrwesen?

Mein Wunsch wäre, dass auch in Zukunft der Mensch sowie die Kameradschaft im Mittelpunkt steht. Aktuell ist die Digitalisierung in aller Munde aber ein Händedruck muss noch immer mehr wert sein als das herumdrücken am Handy. Zusätzlich ist es komplett gleichgültig welches Dienstgrad jeder hat, dass Team steht im Vordergrund.

Wie wirst du deine „neue" Freizeit gestalten?

Langweilig wird mir sicher nicht werden. In Zukunft will ich mehr Zeit für meine Familie haben, neben meiner Frau habe ich zwei tolle Töchter und ein Enkerl, was mir viel Freude bereitet. Die Feuerwehr wird mich auch in Zukunft nicht so schnell loswerden, ich möchte mein gelerntes Wissen jungen Menschen weitergeben und diese auf ihren Weg in der Feuerwehr ein Stück begleiten.

Zusätzlich habe ich vor einigen Jahren die Liebe zur Jagd entdeckt und die Jagdprüfung absolviert. Dadurch bin ich fünf bis sechs Tage in der Woche in der Natur unterwegs und bin für mein eigenes Revier in Lengenfeld verantwortlich. ■

Steckbrief

Eintrittsdatum:. . . **1. Juli 2000**
Absolvierte Kurse:. **68**
Leistungsabzeichen:. **17**
Verliehene Auszeichnungen: . . **8**

Verschiedene Funktionen:

- Gruppenkommandant
- KHD Zugskommandantstellvertreter
- Gehilfe des Jugendbetreuers
- KHD Zugskommandant
- KHD Bereitschaftskommandant
- Ausbilder in der Feuerwehr
- Elektronisches Stabs- und Führungssystem Betreuer BFÜST
- BFÜST Leiter Sachgebiet 3
- 2. Feuerwehrkommandant Stv.
- LFÜST Leiter Sachgebiet 3
- Ausbilder Feuerwehr Basiswissen
- BFÜST Chef des Stabes

Auch wenn die Kameraden von Robert ihn künftig öfter in privater Kleidung antreffen werden, legt er die Feuerwehruniform noch lange nicht zur Gänze ab.

Mit Sonnenschein und strahlenden Gesichtern gings den Hang hinunter

von Pamela Hniliczka mit Fotos vom Team ÖA NÖ FJ

19. Feuerwehrjugend Landesschibewerb

Bereits zum 19. Mal wurde der Landesschibewerb der NÖ Feuerwehrjugend am Annaberg veranstaltet. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich am 4. März 546 Schifahrer der NÖ Feuerwehren und Jugendgruppen im Mostviertel, um ihre Schwünge zu ziehen. Davon gingen 310 Starterinnen und Starter für den FJ-Schibewerb ins Rennen.

Der Riesentorlauf für Schifahrer und Snowboarder konnte pünktlich um 10 Uhr gestartet werden. Die Piste wurde vom Schiklub Annaberg und der Union Skiclub Lilienfeld (USC) selektiv, jedoch nicht zu schwer ausgesteckt, um allen Teilnehmern ein Erfolgserlebnis zu ermöglichen. Gestartet wurde wie im Schiweltcup auf einer top präparierten Piste mit professioneller Zeitnehmung. Neben der Piste konnten die mitgereisten Jugendbetreuer, Feuerwehrmitglieder, Eltern und Schlachtenbummler die motivierten Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren anfeuern oder direkt im Ziel begrüßen und die Zeiten auf der Anzeigetafel oder auch online auf skizeit.at verfolgen.

Teambuilding beim gemeinsamen Schitag

Die fix vorgegebenen Startzeiten ermöglichten den Jugendgruppen eine gute Zeitplanung - jede Gruppe konnte sich ordentlich aufwärmen. In den Wartezeiten vor und zwischen dem Rennen und bis zur Siegerehrung um 16 Uhr stand der klassische gemeinsame Schitag auch als Teambuilding am Programm. Zudem labten sich die Jugendlichen und ihre Betreuer in einer der vielen Schihütten, besprachen die Laufzeiten und berechneten die Platzierungen in der Bezirkswertung. Von der Anmeldung bis zur Auswertung unterstützten rund 25 BewerterInnen, ARBA-FJ Mitglieder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NÖ LFV die reibungslose Abwicklung des Bewerbs.

Medaillienregen am Annaberg, dem Austragungsort

Zur Siegerehrung konnte ARBA-Vorsitzender BR Richard Fuchs zahlreiche Ehrengäste und Funktionäre des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, wie LFR Wilfried Kargl, LFR Alois Zaussinger, OBR Franz Spendelhofer, OBR Roman Thennemayer, sowie Annabergs Bürgermeisterin Claudia Kubelka und Vroni Grießl von den Annaberger Liften begrüßen. BR Fuchs dankte für die jahrelange gute Kooperation der Bewerbsleitung unter Bgm. Wolfgang Labenbacher vom USC Lilienfeld und der Organisation des NÖ LFV unter der Leitung von BM Magdalena Draxler. Die Siegerehrung erfolgte wie üblich nicht in einer landesweiten Reihung. Es wurden die jeweiligen Bezirkssieger in den Wertungsklassen bejubelt und durch die Ehrengäste und Funktionäre wurden die Urkunden und Medaillen verteilt und den erfreuten Mädchen und Burschen gratuliert.

Die Ergebnisliste sowie Fotos...

... sind unter folgenden Links zu finden: https://www.noe122.at/fachinfos/feuerwehrjugend/landesschibewerb

Die Bilder der Siegerehrung, des Bewerbes und des Schitages sind unter: https://pixx.n.feuerwehr.gv.at/index.html?gs=243BS6o05tP7VH7qB, weitere Bilder und Reels findet ihr auf SNOW Invasion - Lagerzeitung der NÖ Feuerwehrjugend. ■

Ergebnisliste

Fotogalerie

Sonderdienst Tauchdienst

von Markus Denk mit Fotos von Matthias Fischer

Praxis zur Fließwasserrettung

Zur Vorbereitung auf mögliche Katastrophenhilfe- und im speziellen auf Hochwassereinsätze, haben zahlreiche Taucher des NÖ Landesfeuerwehrverbandes am 17. Februar und 4. März Übungen in Theorie und Praxis zur Fließwasserrettung abgehalten. Dabei hat sich die Tauchgruppe Nord mit der eigenen Einsatzerfahrung als vorbereitende und ausführende Tauchgruppe hervorragend bewährt.

In einem theoretischen Unterricht wurden die Themen Gewässerkunde, Strömungslehre, Hochwasser sowie Schwimm- und Rettungstechniken behandelt. Im praktischen Teil, der an der Donau in der Gemeinde Weißenkirchen stattfand, wurde das Erlernte in der Praxis angewandt. Neben den Rettungsschwimmübungen, an einer weiteren Station wurde die Einschulung an die beim Landesfeuerwehrkommando stationierten Flachwasserboote durchgeführt und auch in einem eigenen Übungsszenario eingesetzt. Dabei ging es darum, ein Flachwasserboot zu Wasser zu bringen und Personen zu retten. Bezirkswasserdienstsachbearbeiter HVM Alexander Zsivkovits (Bezirk Krems) unterstützte dabei den Sonderdienst Tauchdienst und führte dankenswerter Weise die Einschulung durch.

Im theoretischen Teil wurden Themen wie beispielsweise Gewässerkunde, Strömungslehre, Hochwasser sowie Schwimm- und Rettungstechniken behandelt.

Feuerwehrtaucher zur Sicherung der Einsatzkräfte bei Hochwassereinsätzen

Die taktische Überlegung dabei ist es, Feuerwehrtaucher (Rettungsschwimmer) in Hochwassereinsätzen zur Sicherung der Einsatzkräfte einzusetzen. Dabei können die eingesetzten Taucher aufgrund ihrer Ausrüstung und Ausbildung die örtlichen Einsatzkräfte perfekt unterstützen und ergänzen, wie sich bereits beim Unwettereinsatz 2021 in Paudorf und Furth gezeigt hat. Zu möglichen Aufgaben zählen neben der Beratung der Einsatzleitung, die Überwachung von überfluteten Gebieten, Erkundungen, Unterstützung bei Evakuierungen, Sicherungsmaßnahmen und technische Unterstützungen am, im und unter Wasser. ■

NÖ Sonderdienst Flugdienst

von Florian steiner

Großübung in der Lobau

Mehrere Brandherde in der Oberen Lobau – dies war das Szenario der heutigen Großübung der Berufsfeuerwehr Wien. Mit dem Ziel, die organisationsübergreifende Zusammenarbeit im Einsatz zu erproben waren neben der Berufsfeuerwehr auch Einheiten des KHD Wien, Vertreter der MA49 sowie die Gruppen Mitte und Süd des Sonderdienstes Flugdienst aus Niederösterreich vor Ort. Bis zu sieben Hubschrauber des Bundesministeriums für Inneres und dem Österreichischen Bundesheeres waren ebenfalls im Einsatz.

Im Zuge der Übung wurde die Aufnahme sowie die Abgabe von Löschwasser aus der Luft, der Transport von Material per Hubschrauber beübt. Zusätzlich wurde eine Taubergung durchgeführt, bei der Einsatzkräfte an einem Tau vom Hubschrauber an einer zuvor definierten Stelle abgesetzt wurden. Der Sonderdienst Flugdienst unterstützte die Einsatzkräfte aus Wien mit Gerät und Personal. Nach rund drei Stunden konnte die Übung erfolgreich beendet werden. Es hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit der beteiligten Organisationen sehr gut funktioniert.

Erfolgreicher Verlauf der groß angelegten Waldbrandübung in der Lobau

An mehreren Stellen in der Oberen Lobau sind kleinere Brände ausgebrochen – das ist die Annahme zur heutigen Übung. Die Brände sollen vom Boden als auch von Hubschraubern aus der Luft bekämpft werden. Ungefähr 150 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Wien, des Katastrophenhilfsdienstes des Wiener Landesfeuerwehrverbandes, des niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes, des Österreichischen Bundesheeres und des Innenministeriums nehmen mit zahlreichen Einsatzfahrzeugen und insgesamt 7 Hubschraubern an der Übung teil. Ziel ist es, das Zusammenspiel mehrerer Einsatzorgansiationen zu beüben.

Die Brandbekämpfung vom Boden wird u.a. mit Großtankfahrzeugen und Geländelöschfahrzeugen vorgenommen. Auch müssen Versorgungen mit Löschwasser über größere Distanzen aufgebaut werden. Für die Brandbekämpfung aus der Luft werden eigene Löschwasserbehälter an mehreren Orten aufgebaut, von denen die Hubschrauber das Löschwasser aufnehmen. Zur efüllung und zur Einweisung der Hubschrauberpiloten werden ▶

Einsatzkräfte des Sonderdienst-Flugdienst der Berufsfeuerwehr Wien, des Katastrophenhilfsdienstes und des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes eingesetzt. Sie sind für einen reibungslosen Ablauf der Brandbekämpfung aus der Luft in Absprache mit den Hubschrauberpiloten zuständig.

Die Übungen finden abseits der Wanderwege statt und es wird besonders darauf geachtet, Flora und Fauna in der Lobau nicht zu beeinträchtigen. Das Ende der Übung ist für Freitagnachmittag geplant.

„Es ist sehr wichtig, gut auf mögliche Waldbrände vorbereitet zu sein“

Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky und Forstdirektor Andreas Januskovecz machten sich ein persönliches Bild von den Leistungen der Einsatzkräfte. Im ORF-Interview betonte Czernohorszky, wie wichtig es sei, gut auf mögliche Waldbrände vorbereitet zu sein: „Der dramatische Waldbrand vor über einem Jahr in Wiens Quellschutzwäldern am Schneeberg hat uns vor Augen geführt, wie rasch es gehen kann und wie schnell sich so ein Brand ausbreitet.“ Januskovecz erwähnte die tolle Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen, die auch beim Waldbrand in Hirschwang an der Rax maßgeblich zum Einsatzerfolg beigetragen hat.

Einsatzleiter Rainer Haslinger von der Berufsfeuerwehr Wien war mit dem Ergebnis der Übung sichtlich zufrieden: „Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für ihren großartigen Einsatz, durch den dieser äußerst zufriedenstellende Übungserfolg erzielt werden konnte.“ ■

vlnr.: Forstdirektor Andreas Januskovecz, Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky und Einsatzleiter Rainer Haslinger von der Berufsfeuerwehr Wien.

vlnr.: Oberst Michael Lippert, LBD-Stv. Martin Boyer, BM Klaudia Tanner, LBD Dietmar Fahrafellner und Oberst dG Reinhard Kraft

Feuerwehr und Bundesheer

von Klaus Stebal mit Fotos von Matthias Fischer

Seite an Seite zum Schutz der Bevölkerung

BM Klaudia Tanner, Oberst Michael Lippert und Brigadier Reinhard Kraft statteten Ende März dem NÖ Landesfeuerwehrverband einen Besuch ab. Bei dem Treffen im NÖ LFKDO ging es um eine noch engere Zusammenarbeit.

Bundesministerin Klaudia Tanner stattete mit Oberst Michael Lippert und Brigadier Reinhard Kraft dem NÖ Landesfeuerwehrkommando einen Besuch in Tulln ab. Bei einem Rundgang durch den Containerterminal konnten sich die Verantwortlichen des Bundesheeres über die Schlagkraft der NÖ Feuerwehren überzeugen. Neben den verschiedensten Containern wurde im speziellen die Waldbrandausrüstung in Augenschein genommen. Gerade bei Waldbrandeinsätzen muss die Zusammenarbeit zum Wohle der Bevölkerung gut funktionieren, gerade auch deshalb werden laufend Erfahrungen in diesem Bereich ausgetauscht. Unter anderem werden durch Übungen zwischen dem NÖ Flugdienst und den Luftfahrzeugen des Bundesheeres immer wieder geprobt. Bei Einsätzen hat sich die enge Kooperation immer wieder bewährt. Vielen Dank für den Besuch und den guten Austausch. ■

BLAULICHT HELDEN

von Marcel Kilic mit Fotos von Matthias Fischer, A.Haberkorn und FF Kleinhöflein

www.blaulichthelden.at

Frage: Hörbarkeit?

Folge #29: Feuerwehrschlauch: Unterschätztes Hightech-Equipment (Dauer 50:27)

Diese Podcast-Spezialausgabe entstand in Zusammenarbeit von Blaulichtheldenat und mit der A. Haberkorn & Co. GmbH und enthält eine entgeltliche Einschaltung.

mit Raphael Gruber, Produktionsleiter A.Haberkorn

Der Schlauch ist die Lebensader für den Atemschutztrupp im Brandeinsatz. Ohne Schlauch, kein Wasser. Ohne Wasser, kein Löscherfolg. 50.000 Meter verzwirnter und verwobener Faden stecken in einem klassischen Feuerwehrschlauch (B-Länge). Welche weiteren Materialien und Verarbeitungsprozesse den Feuerwehrschlauch zu einem waren „Highttech-Equipment" machen, erklärt Raphael Gruber, Produktionsleiter bei A.Haberkorn in Freistadt. Er spricht darüber, wie sich unsere Löschmethoden verbessert haben, wie viel Druck ein moderner Feuerwehrschlauch aushält, bis er berstet sowie welche Vorteile Noppenstrukturen und selbstbenetzende Waldbrandschläuche eröffnen. Außerdem beschreibt Raphael Gruber, warum die Technologie der Feuerwehrschläuche auch im Fahrzeug-Airbag gebraucht wird. Offenlegung: Diese Spezialausgabe entstand in Zusammenarbeit mit der A.Haberkorn & Co. GmbH und enthält eine entgeltliche Einschaltung.

Folge #30: Feuerwehrfrauen und ihre Geschichte (Dauer 34:25)

mit Ilse Hacker-Graf, Monika Lehr-Hauser, Anita Graf und Edwin Neubauer

Knapp neun Prozent der österreichischen Feuerwehrmitglieder sind Frauen! Während heute selbstverständlich ist, dass Frauen Uniformen tragen dürfen und wertvolle Stützen für die Feuerwehren sind, war es doch ein steiniger Weg bis zur Gleichberechtigung. Erst Anfang der 90er Jahre sind die ersten Frauen in Feuerwehren eingetreten. Ermöglicht hat diesen Meilenstein die Konsequenz und Beharrlichkeit der Frauen sowie auch die entschlossene Unterstützung einiger männlicher Kameraden. Einer dieser „Pioniere" ist Edwin Nachbauer, ehemaliger Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Kleinhöflein (Bezirk Hollabrunn). Zusammen mit den „ersten Feuerwehrfrauen Niederösterreichs", Ilse Hacker-Graf, Monika Lehr-Hauser und Anita Graf, erzählt er in dieser Episode am Weltfrauentag, wie sie gemeinsam ein Stück Feuerwehrgeschichte mitgeschrieben haben.

Zum BLAULICHTHELDEN-Podcast -z.B. mit der Spotify-App:

Öffnen Sie Ihre Spotify-App und klicken Sie in der Suchleiste auf das Kamerasymbol. Scannen Sie den Code (re.) und genießen Sie den Podcast.

100 JAHRE
SEIT 1923
NV
NEUE
VORHABEN
Nähe verbindet. Damals wie heute.
Unsere Niederösterreichische Versicherung.
100jahrenv.at

Du willst einen heißen Job?

NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum

Im NÖ Feuerwehr- u. Sicherheitszentrum
gelangt der Dienstposten

Fachausbildner/in FEUERWEHR

zur Nachbesetzung.

Ihre Aufgaben

- Durchführung von theoretischem und praktischem Unterricht unter Beachtung der methodischen und didaktischen Erkenntnisse
- Erstellung der Lehr- und Lernmittel für einzelne Unterrichte nach Vorgabe der FachbereichsleiterIn
- Erarbeitung von Lehrmeinungen zur Vorlage an den/die FachbereichsleiterIn
- Durchführung von Prüf- und Erprobungsaufgaben von neuen Geräten auf Praxistauglichkeit und Einsatzwert für Freiwillige Feuerwehren

Anforderungsprofil

- abgeschlossene Berufsausbildung:
  - Lehrabschluss eines technischen Berufes bzw. technische Fachschule und 5-jährige Berufserfahrung, oder Matura und 3-jährige Berufserfahrung
- erhöhte geistige und körperliche Belastbarkeit für die theoretische und praktische Vortragstätigkeit sowie die Motivation zu zielorientiertem und verantwortungsbewusstem Arbeiten
- gutes Deutsch in Wort und Schrift
- Bereitschaft zur Außendiensttätigkeit
- Motivation zur Weiterbildung
- aktives freiwilliges Feuerwehrmitglied
- gültige Atemschutztauglichkeit
- Lenkberechtigung C
- gesundheitliche Eignung und Belastbarkeit
- Flexibilität und Einsatzbereitschaft
- Teamfähigkeit
- ruhige, objektive und verständliche Gesprächsführung, auch in Konfliktsituationen
- Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten
- Problemerkennung und Lösungsorientiertheit
- Entscheidungsfreude

Wir bieten Ihnen

- vielfältige und interessante Tätigkeiten
- die Möglichkeit, sich fachlich und persönlich weiter zu entwickeln
- eine hohe Arbeitsplatzsicherheit
- berechenbare und angemessene Arbeitsbedingungen
- gute Grundausbildung und Weiterbildungsmöglichkeiten
- eine Entlohnung nach dem NÖ Landesbedienstetengesetz, LGBl. 2100. Das Gehalt beträgt mindestens EUR 2.768,50 brutto monatlich auf Basis Vollzeitbeschäftigung. Es erhöht sich auf Basis der gesetzlichen Vorschriften durch anrechenbare Vordienstzeiten. Während des Berufseinstieges ist das Gehalt entsprechend geringer.

Bewerbung

Fühlen Sie sich angesprochen? - Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung (inkl. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf und Kopie der Zeugnisse) im Online-Formular. Eine vertrauliche Behandlung wird zugesichert. Es ist für uns selbstverständlich, die Bestimmungen des NÖ Gleichbehandlungsgesetzes anzuwenden (www.noe.gv.at/gleichbehandlung).
Weiters dürfen wir in diesem Zusammenhang auf die Ziele des Gleichstellungs- & Frauenförderprogramms des NÖ Landesdienstes und auf die regelmäßig erscheinenden Auswertungsberichte hinweisen. In Bereichen mit einem Frauenanteil unter 45% ist Frauenförderung geboten.
Bei Fragen die Bewerbung betreffend steht Ihnen die Abteilung Personalangelegenheiten A, Frau Verena Daniel, BA unter der Telefonnummer 02742/9005-12245, sowie bei Fragen zum Anforderungsprofil und Aufgabenbereich das NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum, Herr Reinhard Schaberger unter der Telefonnummer 02742/9005-17301 zur Verfügung.

Ihre erforderlichen Bewerbungsunterlagen:

- Bewerbungsschreiben
- tabellarischer Lebenslauf, Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, aktuelles Foto, Führerschein (Vorder- & Rückseite)
- Ausbildungs- und Abschlusszeugnisse bzw. Diplome und allfällige Nostrifikations- oder sonstige Anerkennungsbescheide

Elektronische Unterlagen ersuchen wir im doc, jpg oder pdf-Format beizubringen. (siehe auch Mailverkehr mit der NÖ Landesverwaltung)

Dann folge mir jetzt auf

www.noefsz.at

Kurs „Führen von Fahrzeugkranen“ des BFKDO Tulln

von Johannes Kögl und Christian Schlosser

Ausbildung zum Kranführer

Als Kranführer arbeitet man mit technischen Geräten, die schwere Lasten heben und bewegen. Eine Ausbildung zum Kranführer erfordert spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten, um diese Maschinen sicher und effektiv bedienen zu können. Grafenwörth war auch im Frühjahr 2023 wieder Veranstaltungsort des Kurses „Führen von Fahrzeugkranen“ des Bezirksfeuerwehrkommandos Tulln.

Organisiert werden diese Kurse bereits seit 2011 vom Unterabschnittskommandanten und Bezirkssachbearbeiter Friedrich Ploiner, der diese Planung sehr engagiert umsetzt und dadurch auch weit über die Grenzen des Bezirkes Teilnehmer für diese Ausbildungen begeistern kann.

Die Kursleitung wird von Trainern des BFI NÖ übernommen. Für den Praxisteil der Ausbildung kommen zusätzlich Ausbilder der Feuerwehr zum Einsatz. Im theoretischen Teil werden den künftigen Kranführern Sicherheitsmaßnahmen bei Arbeiten mit Kranen, die Interpretation von Lastdiagrammen sowie die Anwendungsmöglichkeiten von Anschlagmitteln vermittelt. Beim praktischen Arbeiten erlernen die Kursteilnehmer, wie sich verschiedene Fabrikate von unterschiedlichen Herstellern bedienen lassen. Zu diesem Zweck üben die Feuerwehrleute mit verschiedenen Kranfahrzeugen der NÖ Feuerwehren.

Im heurigen Februar konnten das Bezirksfeuerwehrkommando Tulln und das BFI NÖ den 700. Teilnehmer zur Kranausbildung in den letzten zwölf Jahren begrüßen. Im Rahmen dieses „Jubiläums“ wurde Friedrich Ploiner für seine immer top organisirten Kurse gratuliert. ■

„Taktik ohne Technik ist hilflos“

Von Florian Steiner und Christoph Simlinger

Die Technik-Modulreihe im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum

Brandeinsätze machen schon seit längerer Zeit nur mehr einen kleinen Teil der Einsatzstatistik aus. 2021 waren über 70% aller Feuerwehreinsätze in Niederösterreich technische Einsätze. In der Modulreihe „Technik“ bietet das NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum fünf Module zu unterschiedlichen Themenbereichen der technischen Hilfeleistung an.

In den hauptsächlich praxisorientierten Ausbildungsmodulen werden den Teilnehmern Geräte, Techniken und Taktiken für verschiedene Einsatzszenarien vorgestellt, die in realitätsnahen Übungsszenarien ausprobiert werden können. Das Übungsdorf bietet die perfekten Voraussetzungen um auch komplexe Szenarien zu beüben. Dabei haben die Teilnehmer auch die Möglichkeit, mit Geräten zu üben, die sie bei der eigenen Feuerwehr nicht haben. Die Teilnehmer sollen sich aktiv am Unterricht beteiligen und ihr Wissen und ihre Ideen einbringen. Die Ausbildungsmodule der TE-Reihe sind sehr begehrt und darum ergeben sich häufig lange Wartezeiten auf einen Modulplatz. Das Ziel ist es, Teilnehmer das erlangte Wissen in der eigenen Feuerwehr weitergeben.

Vorstellung der fünf Module

- **TE10** Grundlagen der Technik
- **TE20** Menschenrettung aus KFZ
- **TE30** Menschenrettung und Bergung mittels Zug- und Hebemittel
- **TE40** Menschenrettung aus Höhen und Tiefen
- **TE50** Einsätze mit Tieren (Ausbildungsmodul für Führungskräfte)

TE10 – Grundlagen der Technik

Im ersten Modul der TE-Reihe sollen die wichtigsten Grundlagen aus Mechanik und Physik vermittelt und die Wissensbasis, auf die die folgenden TE-Module aufbauen, geschaffen werden.

Das Modul

Doch bevor es mit der Praxis losgeht, werden alle Teilnehmer auf denselben Wissensstand gebracht und relevante Inhalte aus dem Basiswissen wiederholt. Als ständiger Begleiter wird die 4A1C4E-Regel zur Feststellung von Gefahren in kurzweiligen Gruppenarbeiten anhand von Beispielszenarien ausgearbeitet und anschließend den anderen Teilnehmern präsentiert. Nachdem das Bestimmen der Gefahren an einer Einsatzstelle wieder ins Gedächtnis gerufen wurde, folgen die nicht weniger wichtigen Schutzmaßnahmen. Nach der Wiederholung der richtigen, persönlichen Schutzausrüstung für unterschiedliche Einsatzszenarien, über das Absichern einer Unfallsstelle bis hin zu den Sicherheitsabständen beim Arbeiten mit Seilwinde, ist die Basis für die kommenden Themen geschaffen.

Der Rettungsablauf

Bei technischen Einsätzen jeglicher Art bietet der Rettungsablauf eine einfache, aber sehr effektive Hilfestellung bei der Planung des Vorgehens.

Die vier Punkte SICHERN-ZUGANG-BEFREIEN-RETTEN sind grundsätzlich immer in dieser Reihenfolge anzuwenden. ▶

SICHERN
Durch Sicherungsmaßnahmen sollen weitere Gefahren für verunfallte Personen und Einsatzkräfte verhindert werden.

ZUGANG
Durch das Schaffen eines Zugangs gelangen die Einsatzkräfte zu den verunfallten Personen und können diese betreuen.

BEFREIEN
Sind die verunfallten Personen eingeklemmt oder ist eine Rettung aufgrund von störenden Teilen noch nicht möglich werden in diesem Schritt die Einklemmungen gelöst und der Weg für die Rettung der Personen freigemacht.

RETTEN
Im letzten Schritt erfolgt die eigentliche Rettung der verunfallten Personen. Dazu wird zuerst ein Rettungsweg definiert, dieser sollte nicht der bereits vorhandene Zugang sein. Im Anschluss wird der Rettungsweg geschaffen. Je nach Situation muss für den Rettungsvorgang und den anschließenden Transport ein geeignetes Rettungsmittel gewählt werden.

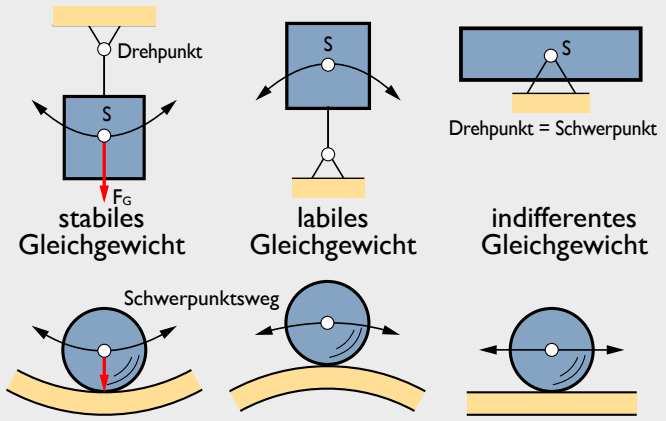
- **Sichern**
  - Einsatzkräfte
    - z.B. Schutzausrüstung
    - z.B. Verkehrsabsicherung
    - z.B. Brandschutz
  - Verunfallte Personen
    - Betreuung, ggf. Erste Hilfe
    - Schutz vor Verbrennungen, Verätzungen, heißen Teilen, Kälte, Splittern, …
  - Unfallobjekte
    - Wegrollen, Einsturz/Absturz, Umfallen, …
    - Eigenbewegungen unterbinden (stabilisieren)
- **Zugang**
  - Zugangsweg zu verunfallten Personen herstellen
  - Erste Hilfe
- **Befreien**
  - Freimachen der verunfallten Personen
    - Störende Teile entfernen
    - Einklemmungen lösen
- **Retten**
  - Rettungsweg
    - Definieren und schaffen
  - Rettungsvorgang/Transport
    - Geeignetes Rettungsmittel

Der Rettungsablauf ist wie die 4A1C4E-Regel eine wichtige Grundlage, einerseits für die weiteren Module der TE-Reihe, andererseits natürlich auch für jeden Einsatz, bei dem es um die Rettung von Menschen geht.

Mechanik im Feuerwehreinsatz

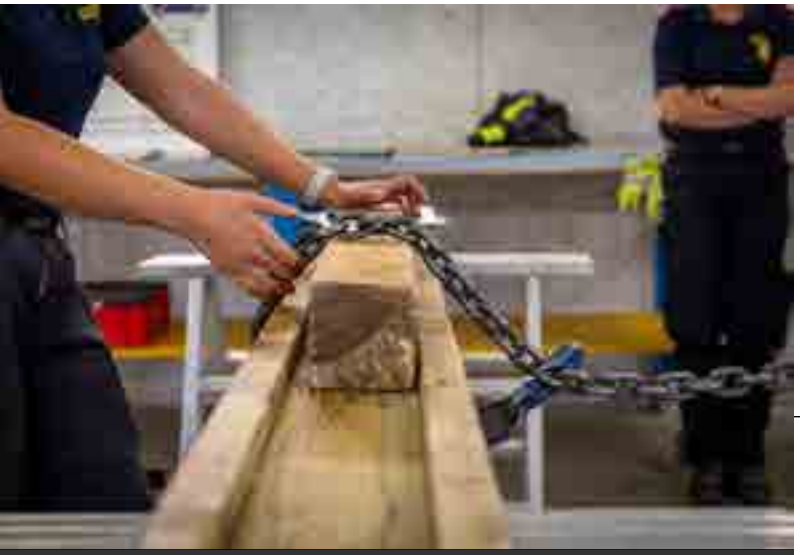
Mechanik und Physik stellen im Feuerwehreinsatz eine unabdingbare Rolle dar, um Menschenleben zu retten und Eigentum zu schützen. Es braucht nicht immer teures Spezialgerät, um einen Feuerwehreinsatz erfolgreich bewerkstelligen zu können. In den meisten Fällen genügt die Standardausrüstung eines HLF1 und ein grundlegendes mechanisches Verständnis, um sich die Physik zunutze zu machen. Dieses mechanische Grundverständnis soll in den anschließenden Unterrichtseinheiten geschaffen werden. Den Teilnehmern werden physikalische Prinzipien wie das Hebelgesetz und die feste- bzw. lose Rolle anhand von feuerwehrspezifischen Beispielen erklärt. Die praktische Anwendung dieses Wissens folgt im Modul TE30 - Menschenrettung und Bergung mittels Zug- und Hebemittel. Am Nachmittag folgen ▶

Gleichgewichtslagen



Farbliche Kennzeichnung der Tragfähigkeit

Tragfähigkeit in kN	**10**	**20**	**30**	**40**	**50**	**60**	**80**	**100**	**Seile**	Farbanstrich an der seilseitigen Spitze der Kausche oder Öse, Schutzwicklung eines Spleißes, einer Presshülse
Tragfähigkeit in t	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**8**	**10**	**Ringe, Zwischenglieder, Verbindungsglieder, Schäkel, Haken**	Farbanstrich
Farbe	violett	grün	gelb	grau	rot	braun	blau	orange	**Ketten**	Farbanstrich (Ring und Haken)



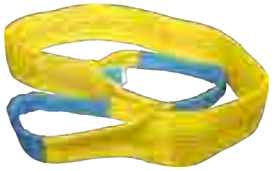
Beschädigungen der Anschlagmittel durch scharfen Kanten können mithilfe durch das Beigelegen von Holzstaffeln verhindert werden.

Die Handgriffe werden von den Ausbildnern ausführlich erklärt und anschließend von den Teilnehmenden beübt.

drei Praxisstationen mit den Themen Anschlagmittel, Rettungsmittel und Sichern und Zurückhalten.

Anschlagmittel

Rundschlingen



Hebebänder

Ketten/Kettengehänge

Passend zum Thema Arbeiten mit Seilen und Rollen werden in diesem Modul auch die verschiedenen Anschlagmittel behandelt. Sie verbinden Lasten mit dem Zugmittel, beispielsweise dem Seilwinden- oder Greifzugseil. Je nach Art und Material der Last können neben Metallketten auch textile Anschlagmittel wie Rundschlingen oder Hebebänder verwendet werden. Die Anschlagmittel müssen zudem auf die Zugkraft des Zugmittels abgestimmt sein. Die Tragfähigkeit von textilen Anschlagmitteln lässt sich am Etikett, der Farbe oder den eingenähten Strichen (1t / Strich) ablesen. Je nach Anschlagart verändert sich auch die Tragfähigkeit der Anschlagmittel.

Rundschlingen

- bestehen aus Polyesterfasern und einer Schutzhülle
- sind zum schonenden Anschlagen von Lasten geeignet (auch in EX-Bereichen)
- dürfen nicht über scharfe Kanten angeschlagen werden
- dürfen nicht verknotet werden
- Kontakt mit Säuren und Laugen ist zu vermeiden
- Bei Schäden oder fehlendem Etikett dürfen Rundschlingen nicht verwendet werden
- Bei Verschmutzung sind sie mit Schmierseife und warmem Wasser zu reinigen, mit kaltem Wasser zu spülen und vor Sonnenbestrahlung und Hitze geschützt an einem luftigen Ort zu trocknen.

Hebebänder

- sind Anschlagmittel aus Kunststofffasern
- können bei der Handhabung mit Rundschlingen verglichen werden
- haben eine breitere Auflagefläche als Rundschlingen

Ketten

- werden am häufigsten zum Anschlagen von Lasten verwendet
- gibt es bei der Feuerwehr in ein- und zweisträngiger Ausführung
- mit der Güteklasse 8 (Nicroman) oder höher sind für den Feuerwehreinsatz zugelassen
- müssen über eine Kennzeichnung der Güteklasse verfügen
- ohne Kennzeichnung dürfen nicht verwendet werden
- dürfen nicht stoßartig beansprucht werden
- dürfen nicht verknotet werden

Nach der Verwendung sind Anschlagmittel einer Sichtkontrolle zu unterziehen und Schäden dem Zeugmeister zu melden. Verbindungselemente wie Schäkel, Conexglieder oder Lastringe sind zur Verbindung von Anschlagmitteln gedacht. Dabei müssen die Tragfähigkeiten von Anschlagmittel und Verbindungselement übereinstimmen.

Im Feuerwehrdienst werden Stahldrahtseile als Zugseile für Seilwinde und Greifzug eingesetzt. Seilstropps werden als Verlängerung des Zugseils oder als Anschlagmittel verwendet. Die Reinigung von abgezogenen Stahldrahtseilen sollte nicht mit Dampf- oder Hochdruckreiniger, sondern mit reinem Wasser und einer Bürste durchgeführt werden. ▶

TE10 Absturzsicherung

Ein weiteres, großes Kapitel des Moduls ist der Absturzsicherung gewidmet. Mit gängigen Mitteln, wie dem Feuerwehrgurt und einer Rettungsleine können sich Einsatzkräfte vor der Gefahr des Absturzes schützen. Wichtig dabei ist, dass diese Mittel nur zum Halten/Zurückhalten oder Retten von Personen eingesetzt werden dürfen. Die Leine muss dabei zu jeder Zeit gespannt sein, damit es nie zu einem „Fall in das System“ kommen kann.

In einer Praxisstation wird den Modulteilnehmern die „Basisausrüstung 1“ lt. ÖBFV RL GA 23 vorgestellt. Das Set beinhaltet zusätzlich zum Feuerwehrgurt und der Rettungsleine eine Reepschnur, einen Karabiner und eine 120cm lange Bandschlinge. Optional kann das Set um eine 60cm Bandschlinge und einen Karabiner erweitert werden.

Mithilfe dieser Ausrüstung können sich Feuerwehrmitglieder vor Abstürzen sichern.

Seit 2008 sind Feuerwehrgurte nach der ÖNORM F 4020 mit einem Abseilachter ausgestattet. Der Abseilachter kann, nur in Verbindung mit einer Reepschnur zum Halten/Zurückhalten bzw. zur Rettung von Personen, aber auch zur Selbstrettung (ohne Reepschnur) verwendet werden. Mit ihm lässt sich die Ablassgeschwindigkeit steuern.

Die Rettungsleine wird in Buchtform durch die große Öse des Abseilachters geführt und über die kleine Öse gelegt. Der Abseilachter ist danach mit der kleinen Öse je nach Art des Feuerwehrgurtes in den Rohrhakenkarabiner oder in den Einhandsicherheitskarabiner einzuhängen. Das talseitige Seilende sollte immer auf der Seite der Sicherungshand - bei Rechtshändern rechts - aus dem Abseilachter herauslaufen.

Wichtig ist, dass das talseitige Seil niemals losgelassen wird, da der Abseilachter keinerlei Bremswirkung mehr hat, das Seil sonst ungebremst durchrutscht und es zu einem Absturz kommen kann.

Ausnahme: Wenn das talseitige Seil mittels Reepschnur und Prusikknoten (Klemmknoten) gesichert ist, kann es losgelassen werden. Diese Möglichkeit ist beim aktiven Arbeiten anzuwenden. Dabei sichert sich das Feuerwehrmitglied selbst und hat dank der Sicherung mittels Klemmknoten beide Hände frei zum Arbeiten.

Alternativ kann das Feuerwehrmitglied allerdings von einem zweiten Mitglied von einem sicheren Standplatz aus gesichert werden, das wird als passives Arbeiten bezeichnet. Dazu ist die Erweiterung der Basisausrüstung 1 um eine weitere Bandschlinge sowie einen Karabiner notwendig. ▶

Aufbau der Sicherung für passives Arbeiten.

Durch die Sicherung mittels Prusikknoten kann das talseitige Seil losgelassen werden. Die Person wird vom System selbstständig „zurückgehalten“.

Korrekte Verwendung des Abseilachter

Abseilachter und Prusikknoten werden mit Bandschlingen statt an einer Person an einem Fixpunkt befestigt. Bei der Wahl des Fixpunktes muss berücksichtigt werden, dass dieser mindestens das Doppelte des Gewichts der gesicherten Person aushalten muss.

Mit eingeschlagenem Fußteil können Patienten mit dem Tragetuch auch sitzend transportiert werden.

Wenn zur Patientensicherung vorhanden sind, müssen diese auch verwendet werden.

Übung in der eigenen Feuerwehr

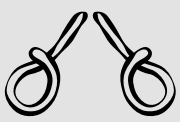
Im ersten Schritt sollten den Übungsteilnehmern die Bestandteile des Basissets 1 präsentiert und erklärt werden. Danach folgt der korrekte Aufbau des Abseilachters auf ebenem Untergrund. Die Übungsteilnehmer dürfen die Handhabung anschließend, unter Anleitung eines Sachkundigen Feuerwehrmitglieds, selbstständig ausprobieren und werden auf etwaige Fehler hingewiesen. Wenn die Handhabung des Abseilachters klar ist, kann die Sicherung mittels Prusikknoten (Klemmknoten) für aktives Arbeiten demonstriert und im Anschluss von den Übungsteilnehmern selbst ausprobiert werden. Der Aufbau für passives Arbeiten sollte den Übungsteilnehmern auf dieselbe Weise vermittelt werden, ehe sie im Rahmen einer angeleiteten Übung die Handhabung in einem realitätsnahen Szenario beüben können. Beim Halten/Zurückhalten verwendete Fixpunkte, müssen mindestens für das doppelte des Gewichts der gesicherten Person ausgelegt sein.

TE10 Rettungsgeräte

Für die Rettung und den Transport von Personen stehen der Feuerwehr verschiedene Rettungsgeräte zur Verfügung. Den Teilnehmern werden das Not-Rettungsgeräte-Set, bestehend aus dem Tragetuch, dem Rettungstuch und einer Bandschlinge, die Krankentrage, die Schaufeltrage (Alu und Kunststoff) und das Rettungsbrett (Spineboard) sowie deren primäre Anwendungsfälle vorgestellt.

Tragetuch:	Transport von liegenden/sitzenden Personen
Rettungstuch:	Auf- und Abseilen von Personen
Krankentrage:	Transport von Personen
Schaufeltrage:	schonende Aufnahme und Rettung von liegenden Personen
Rettungsbrett:	„Sofortrettung“ aus einem Gefahrenbereich ▶

Zulässige Tragfähigkeiten von Hebebändern je nach Anschlagart

	Direkt			Umgelenkt			Schnürgang		
									
Neigungswinkel **β**	0°	0°-45°	46°-60°	bis 7°	7°-45°	46°-60°	0°	0°-45°	46°-60°
Lastfaktor	**1**	**1,4**	**1**	**2**	**1,4**	**1**	**0,8**	**1,12**	**0,8**

Wie die einzelnen Rettungsgeräte zu handhaben sind, wird anschließend praktisch ausprobiert. Grundsätzlich gilt bei allen Rettungsgeräten eine Verwendungspflicht der vorhandenen Gurte zur Patientensicherung.

Übung in der eigenen Feuerwehr

Da nicht jede Feuerwehr über all diese Rettungsgeräte verfügt, sollte die Handhabung der vorhandenen Geräte beübt werden. Nach der Erklärung des Einsatzzwecks und der Handhabung empfiehlt es sich, die Handgriffe unter Anleitung eines Sachkundigen Feuerwehrmitglieds auf ebenem Untergrund ohne Hindernisse zu beüben. Wenn die Übungsteilnehmer den Umgang mit dem jeweiligen Rettungsgerät beherrschen, kann dessen Einsatz in ein umfangreicheres Übungsszenario mit Hindernissen eingebaut werden. Beispielsweise kann die Aufnahme eines Patienten in Bauchlage oder der Transport von Patienten durch ein enges Stiegenhaus erprobt werden. Aus Sicherheitsgründen wird zur Verwendung einer Übungspuppe anstatt eines Menschen geraten. ■

TE10 - Modulbeschreibung
Grundlagen der Technik

Ziel: Der Teilnehmende muss technische Geräte der Feuerwehr gefahrlos betreiben können. Sicherheitsbestimmungen, Sicherheitsabstände, Anschlagmittel und mechanische Grundsätze für den technischen Feuerwehreinsatz stellen die Grundlagen dazu dar. Er muss die Geräte zum Halten und zur Selbstrettung verwenden richtig verwenden können. Weiters soll der Teilnehmende verunfallte Personen richtig lagern und mit Hilfe von Tragen transportieren können.

Beschreibung: Bei diesem Einstiegsmodul zur technischen Ausbildung erlernt der Teilnehmende grundlegende Sicherheitsbestimmungen zur Verwendung technischer Geräte, Erkennung von Gefahren, Anwendung von Anschlagmittel, Grundsätze der Mechanik und die Verwendung von Tragen. Dieses Modul ist Voraussetzung für alle technischen Module.

Inhalte: Gefahren beim technischen Feuerwehreinsatz Rettungsablauf Mechanik im Feuerwehrdienst Anschlagmittel Rettungsgeräte Geräte zum Halten und zur Selbstrettung

Zielgruppe: aktive Feuerwehrmitglieder

Voraussetzungen: Abschluss Truppmann (ASMTRM)

Ausbildungsart/Methode: Lehrgespräch, praktische Ausbildung Stationsbetrieb

Dauer: 1 Tag

vlnr.: LFR Christian Edlinger, OBR Raphael Koller, LBD Dietmar Fahrafellner, FPräs Robert Mayer, LBD-Stv. Martin Boyer, LFR Wilfried Kargl, LFR Erich Dangl und BFR Thomas Docekal

Robert Mayer auf Achse

von Florian Steiner mit Fotos von Matthias Fischer

Besuch beim NÖ Landesfeuerwehrverband

Um mit Funktionären der Landesfeuerwehrverbände in Austausch zu treten besucht Feuerwehrpräsident Robert Mayer auf einer Tour durch Österreich die verschiedenen Landesfeuerwehrverbände und Berufsfeuerwehren. Am 15. März führte ihn sein Weg nach Tulln, zum NÖ Landesfeuerwehrverband.

Gemeinsam mit Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner dessen Stellvertreter, Martin Boyer sowie mehreren Landesfeuerwehrräten wurde unter anderem der Mehrwert des ÖBFV bei der Kommunikation gemeinsamer Anliegen in Richtung Bundesregierung thematisiert und diskutiert, wie eine gemeinsame Linie im föderalistisch organisierten Feuerwehrwesen Österreichs geschaffen werden kann. Das Spannungsfeld Einsatzorganisation und Freiwilligenorganisation, in dem sich die Feuerwehren befinden sorgt für Handlungsbedarf bei der öffentlichen Wahrnehmung der Feuerwehr in Politik und Bevölkerung. Weitere Punkte auf der Agenda waren gemeinsame Herausforderungen, wie Trainings für Einsätze in Tunnelanlagen aber auch Beschaffung und Finanzierung. Diese wurden ebenfalls besprochen.

Brandbekämpfung im Tunnel

Nach den Gesprächen ging es ins Übungsdorf des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums, wo Taktiken zur Brandbekämpfung in unterirdischen Verkehrseinrichtungen demonstriert wurden. Mit Absperrungen wurde dazu ein Tunnel angedeutet, in dem ein Pkw in Vollbrand steht. Unter Anwendung entsprechender Taktiken zeigte ein Atemschutztrupp, wie das Vorgehen in einer solchen Situation aussieht.

Helmut Stamberg, FF Weyersdorf

350 Einsatzkräfte arbeiteten bis in die Nachtstunden

Sechs Hektar Vegetation in Flammen

OBRITZBERG: 19 Feuerwehren aus zwei Bezirken standen bis in die Nachtstunden im Einsatz. Ein Brand hatte sich auf trockener Wiese und Teilen des Waldes im Bereich Obritzberg/Gansbach rasendschnell ausgebreitet.

Gegen 15 Uhr erfolgte die erste Alarmierung mehrerer Feuerwehren zu einem Waldbrand im Bereich Obritzberg (Bezirk St. Pölten-Land) Richtung Gansbach (Bezirk Melk). Durch die Trockenheit der letzten Wochen und dem dichten Bewuchs im Dunkelsteinerwald wurde sofort eine Vielzahl an Einsatzkräften zur Brandbekämpfung alarmiert. Im Erstschlag wurde umgehend mit den Löscharbeiten begonnen und parallel ein Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen zur Wasserversorgung eingerichtet. Der aufkommende starke Wind fachte den Brand mehrfach stark an. Somit mussten in mehreren Wellen weitere Feuerwehren hinzugezogen werden. Somit standen 19 Feuerwehren aus zwei Bezirken mit rund 350 Feuerwehrmitgliedern im Einsatz. Neben den Einsatzkräften, die sich am Boden zu Fuß und mittels Tanklöschfahrzeugen durch das Unterholt vorkämpften, kamen auch der Flugdienst des NÖ Landesfeuerwehrverbandes sowie die Spezialcontainer mit Waldbrandausrüstung aus dem Bezirk St. Pölten zum Einsatz. Ein Lösch- sowie ein Erkundungshubschrauber waren ebenfalls im Einsatz. Insgesamt war eine Fläche von sechs Hektar an Wald und Flur betroffen.

Wertvolle Unterstützung aus der Luft mit Hilfe einer Drohne

DOKU NÖ

Die Bergung dauerte mehrere Stunden

Milchtransporter in Bachbett gestürzt

PISCHING: Ein Milchtransporter stürzte über eine Böschung und blieb in einem Bachbett liegen, vom Lenker fehlte jede Spur.

Bei Pisching im Gemeindegebiet von Euratsfeld kam es zu einem Unfall mit einem Milchtransporter. Die alarmierten Einsatzkräfte fanden einen dreiachsigen Lkw seitlich in einem Bachbett liegend vor. Teile der flüssigen Ladung traten aus dem Milchtransporter aus. Der Lenker war an der Einsatzstelle jedoch nirgendwo zu finden. Durch die Polizei wurde umgehend eine Suche gestartet. Dabei kamen auch Suchhunde und eine Drohne zum Einsatz. In der Zwischenzeit wurde durch die Einsatzkräfte der Feuerwehr der Kran der FF St. Pölten-Stadt zur Bergung angefordert. Um die Last zu reduzieren, musste ein Teil der geladenen Milch aus dem Lkw entfernt werden, um ihn mit Hilfe des Feuerwehrkrans wieder auf die Fahrbahn heben zu können. Die Bergungsarbeiten nahmen mehrere Stunden in Anspruch. Die Hintergründe des Unfallhergangs sind ebenfalls noch Gegenstand polizeilicher Ermittlungen. Auch die Suche nach dem Lenker verlief vorerst erfolglos.

r NÖ FEUERWEHREN

Hilfe kennt keine Grenzen

Zehn eingeklemmte Personen bei Verkehrsunfall

DRASENHOFEN: Bei der frontalen Kollision zwischen einem Kleinbus und einem Kastenwagen auf der Nordautobahn wurden zehn Personen in den Fahrzeugen eingeklemmt.

In enger Zusammenarbeit mit Einsatzkräften einer tschechischen Berufsfeuerwehr befreit und von Feuerwehrsanitätern medizinisch erstversorgt. Mitte März wurde die Freiwillige Feuerwehren aus Drasenhofen gemeinsam vier weiteren Freiwilligen Feuerwehren zu einem Verkehrsunfall mit Menschenrettung auf der A5 Nähe des Grenzübergang Drasenhofen alarmiert. Die zuvor bereits alarmierte tschechische Berufsfeuerwehr Mikulov verständigte die österreichischen Einsatzkräfte, als sich herausstellte, dass sich die Unfallstelle auf österreichischer Seite befand. Ein Kastenwagen war auf der A5 Umfahrung bei Drasenhofen frontal mit einem voll besetzten Kleinbus kollidiert. Zehn Personen wurden zum Teil schwer in den Fahrzeugen eingeklemmt. Hand in Hand mit der Berufsfeuerwehr aus Tschechien wurden die Personen mit mehreren Rettungsgeräten befreit. Die Feuerwehrsanitäter aus Österreich übernahmen die Versorgung der größtenteils schwer Verletzten Unfallopfer in den Fahrzeugen. Der tschechische Rettungsdienst triagierte die Patienten und übergab sie in den Behandlungsraum des NÖ Roten Kreuzes, wo sie bis zum anschließenden Transport in die umliegenden Krankenhäuser versorgt wurden. Mit zwei Notarzthubschraubern aus Österreich und einem aus Tschechien wurden vier Rettungsflüge in die Spitäler durchgeführt. Das Rote Kreuz, die tschechischen Kollegen und die Feuerwehrsanitäter arbeiteten perfekt zusammen, um die Verletzten bestmöglich zu versorgen.

„Ich bin stolz, wenn ich mein Wissen aus meinem Beruf als Sanitäter auch bei der Freiwilligen Feuerwehr einsetzen kann. Bei diesem Einsatz unterstützte ich meine Kameraden des Feuerwehrmedizinischen Dienstes. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Rettungsorganisation verlief reibungslos und so konnten wir gemeinsam die bestmögliche Versorgung der Patienten gewährleisten.“

FM ***Daniel Sieber***
Feuerwehrmann in Drasenhofen & Notfallsanitäter bei der Wiener Berufsrettung

„Man staunt als Einsatzleiter nicht schlecht, wenn bei einem Einsatz bereits eine Feuerwehr aus dem Nachbarland vor Ort ist. Es wurde Hand in Hand mit den Kollegen aus Tschechien eine Person nach der anderen aus den Fahrzeugen befreit. Dieser Einsatz zeigte, wie gut die Zusammenarbeit von Polizei, Feuerwehr und dem Rettungsdienst auch bei größeren Einsätzen auch grenzüberschreitend funktioniert und rasch kompetente Hilfe geleistet wird. Er zeigt aber auch die Problematik des Notrufes im Grenzbereich, wo eine Meldung auch ins falsche Mobilfunknetz geleitet werden kann. Zum Glück sind die tschechischen Kollegen, unabhängig der Staatsgrenzen in das österreichische Einsatzgebiet weitergefahren.“

HBI ***Bernhard Böck***
Einsatzleiter
Kommandant Drasenhofen

Im Pkw-Lenker verstarb noch vor Ort

Kleinwagen in Flammen

ROHRBACH: An einem Sonntag kam es am Vormittag in der Katastralgemeinde Rohrbach zu einem schweren Verkehrsunfall.

Um 9:20 Uhr wurden die Feuerwehren Ternitz-Rohrbach, Ternitz-Mahrersdorf und Ternitz-St. Johann zu einem Fahrzeugbrand mit eingeklemmter Person alarmiert. An der Einsatzstelle wurde ein Kleinwagen vorgefunden, der frontal mit einem Baum kollidiert war. Das Fahrzeug stand bereits in Vollbrand. Die Einsatzkräfte starteten die Brandbekämpfung umgehend mit zwei Löschleitungen. Dabei kam zusätzlich Löschschaum zum Einsatz, um den brennenden Kraftstoff zu löschen. Trotz Bemühungen aller Einsatzkräfte und einer reibungslosen Rettungskette verstarb die Person noch an der Unfallstelle. Seitens der Exekutive wurde für die Unfallaufnahme noch eine Drohne nachgefordert. Nach der polizeilichen Freigabe konnte der Pkw sichergestellt und die Unfallstelle gereinigt werden.

Das Gebäude stand leer

Industriegebäude in Vollbrand

SCHWECHAT: Der Brand eines leerstehenden Industrieobjekts bei Schwechat hatte beim Eintreffen der Einsatzkräfte bereits enorme Ausmaße angenommen. Fünf Freiwillige Feuerwehren und zwei Betriebsfeuerwehren aus Niederösterreich arbeiteten bei der Brandbekämpfung Hand in Hand mit der Berufsfeuerwehr Wien.

Mitte März wurden die Freiwillige Feuerwehr Schwechat und die Berufsfeuerwehr Wien zu einem Gebäudebrand in ein Industrieobjekt in Schwechat alarmiert. Bereits bei der Anfahrt erstreckten sich die meterhohen Flammen in den Nachthimmel. Infolgedessen wurde die Alarmstufe erhöht und die Freiwilligen Feuerwehren Rannersdorf, Kledering, Mannswörth und Himberg sowie die Betriebsfeuerwehren Flughafen Wien-Schwechat und Brauerei Schwechat alarmiert. Gleichzeitig wurde die angrenzende Bahnstrecke für dem Verkehr gesperrt. Als große Herausforderung stellte sich zu Beginn des Einsatzes der große Löschwasserbedarf dar. Mit vereinten Kräften von rund 90 ehrenamtlichen Feuerwehrmitgliedern und 41 Mann der Wiener Berufsfeuerwehr wurden Zubringerleitungen von mehreren Hydranten und einem rund 200 Meter entfernten Bach gelegt. Die Löscharbeiten wurden dabei durch ein Flughafenlöschfahrzeug der Betriebsfeuerwehr Flughafen Wien-Schwechat sowie zwei Drehleitern unterstützt. Gegen 2 Uhr früh konnte der Brand unter Kontrolle gebracht werden. Die weiteren Löschmaßnahmen sowie die Nachlöscharbeiten wurden mit drei Schaumrohren durchgeführt. Dabei wurde unter besonderer Vorsicht agiert, da weitere Teile des Gebäudes herabzustürzen drohten. Gegen 6:30 Uhr morgens konnten die Löscharbeiten beendet sowie „Brand aus" gegeben werden.

„So einen Brand habe ich im Stadtgebiet noch nie gesehen. Aufgrund der Brandlast und der Gefahr von herabfallenden Bauteilen war ein Innenangriff unmöglich. Darum haben wir die Löschmaßnahmen mit mehreren Wasserwerfern gestartet und sind anschließend zu einem Schaumangriff übergegangen."

BSB ***Markus Randa***
Einsatzleiter
Kommandant-Stv. FF Schwechat

Ein Pkw brannte in voller Ausdehnung

Notrufe aufgrund von Feuerschein

WR. NEUDORF: Aus bisher unbekannter Ursache geriet am Abend ein Ford Fiesta auf der Südautobahn, Höhe Wiener Neudorf, in Brand.

Der Lenker des Kleinwagens konnte sein Fahrzeug noch am Pannenstreifen lenken und blieb unverletzt. Bei Ankunft der Feuerwehr stand der Pkw bereits in Vollbrand. Neben der Absicherung der Einsatzstelle wurde umgehend mit der Brandbekämpfung gestartet. Aufgrund der starken Rauchentwicklung erfolgten die Löscharbeiten durch einen Atemschutztrupp und erforderten die Sperre der ersten beiden Fahrspuren in Fahrtrichtung Graz. Die benötigte Löschwasserversorgung konnte durch ein Großtanklöschfahrzeug sichergestellt werden. Vermutlich durch den weit sichtbaren Feuerschein kam es zu einer weiteren Meldung eines zweiten Fahrzeugbrand im Industriezentrum Niederösterreich Süd. Zu diesem zweiten Einsatz wurden laut Alarmplan zusätzlich noch die beiden Freiwilligen Feuerwehren Biedermannsdorf und Laxenburg alarmiert. Nach Kontrolle des betroffenen Bereiches konnte dieser Einsatz aber als „Fehleinschätzung des Anzeigers" beendet werden.

Der Feuerschein war von Weitem zu sehen

Linienbus brannte fast vollständig aus

MARKT PIESTING: Der Nachthimmel war hell erleuchtet. Über der Ortschaft stieg eine dichte, schwarze Rauchsäule auf. Ein Linienbus war in der Nähe des Bahnhofs Piesting in Brand geraten. Der Buslenker blieb unverletzt.

Die Feuerwehr Markt Piesting wurde gemeinsam mit der Feuerwehr Dreistetten um 19:52 Uhr zum „Brand eines Linienbusses am Umkehrplatz beim Bahnhof" alarmiert. Bereits bei der Ausfahrt aus dem Feuerwehrhaus war ein Flammenschein sichtbar. Beim Eintreffen am Einsatzort stand der hintere Teil des Busses in Vollbrand. Binnen kürzester Zeit waren zwei Löschleitungen aufgebaut, sodass unter Atemschutz mit der Brandbekämpfung begonnen werden konnte. Die kurz darauf eintreffende Feuerwehr Dreistetten stellte die Wasserversorgung von einem Hydranten sicher. Aufgrund der Uhrzeit und der Nähe zu zahlreichen Wohnhäusern gingen knapp 50 Notrufe ein und zahlreiche Schaulustige waren vor Ort. Bereits nach wenigen Minuten zeigte sich ein erster Löscherfolg. Nach genauer Kontrolle mittels Wärmebildkamera konnte schließlich gegen 20:20 Uhr „Brand aus" gegeben werden. Da es während der Löscharbeiten auch zum Austritt von Treibstoff kam, galt es zusätzlich, das Eindringen des kontaminierten Löschwassers in ein Regeneinlaufgitter sowie ein Rigol zu verhindern. Dazu wurde der Schacht abgedeckt und die Betriebsmittel mit Ölbindemittel gebunden. Die weitere Entsorgung übernahm eine Fachfirma. Der Bus brannte innen fast vollständig aus. Der Busfahrer blieb glücklicherweise unverletzt.

„Der Busfahrer hat auf dem Umkehrplatz Pause gemacht, als sich der Bus plötzlich eigenständig startete. Als er in das Fahrzeug einstieg, um den Motor abzudrehen, stellte er fest, dass Flammen aus dem hinteren Teil schlugen. Wir brachten den Brand rasch unter Kontrolle, jedoch waren die hinteren zwei Drittel des Busses nicht mehr zu retten."

BR **Markus Schüttner**
Einsatzleiter

Teile der Batterie flogen durch die Luft

Elektroroller in Brand

PÖCHLARN: In einer Wohnsiedlung geriet, aus bisher unbekannter Ursache ein Elektroroller, mit dem der Besitzer gerade aus dem Keller eines Wohnhauses fahren wollte, in Brand.

Geistesgegenwärtig schob der Besitzer den Roller ins Freie und alarmierte die Feuerwehr. Da der Elektroroller nahe an der Hausfassade und unterhalb eines Vorsprungs stand, zog der Rauch auch in offene Räume des Gebäudes. Die Feuerwehren Pöchlarn und Ornding rückten aus, um das Fahrzeug zu löschen und die Verrauchung des Gebäudes mittels Druckbelüfter zu beseitigen. Obwohl Teile der Batterie, im Zuge des Brandes in alle Richtungen schossen, wurde niemand verletzt.

EINSATZDOKU

Dramatischer Wohnhausbrand

Vier Personen gerettet

Neunkirchen: Dramatische Szenen spielten sich in der Nacht auf Dienstag in einem Mehrparteienwohnhaus in Neunkirchen ab.

In einer Wohnung im Erdgeschoss brach ein Brand aus. Vier Personen mussten aus dem ersten Obergeschoss gerettet werden.

Die Personen im Erdgeschoss konnten sich nach absetzen des Notrufes noch selbst ins Freie retten. Vier Personen im ersten Stock wurden aufgrund des stark verrauchten Gangs in den Wohnungen eingeschlossen. Sie wurden angewiesen nasse Handtücher unter die Türschlitze zu legen. Beim Eintreffen der ersten Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Neunkirchen Stadt wurden die vier Personen im ersten Stock sofort mit der Teleskopmastbühne gerettet. Alle Personen wurden an das Rote Kreuz übergeben und blieben unverletzt. Aufgrund der enormen Hitze in der Brandwohnung hatten die Atemschutztrupps größte Mühe den Brand zu löschen. Nach rund einer Stunde konnte Brand Aus gegeben werden. Das gesamte Wohnhaus wurde behördlich gesperrt. Die Wohnungsbesitzer wurden in Ersatzquartieren untergebracht. Die Brandursache ist noch unbekannt.

DOKU NÖ

Dramatische Alarmierung rasch entschärft

Dachstuhlbrand im Ortskern

YBBSITZ: „Wir standen vor einer dunklen Rauchwand“ – Ein Dachstuhlbrand im Ortskern forderte fünf Feuerwehren. Entgegen allen Befürchtungen stellte sich vor Ort rasch heraus, dass es sich bei dem Brandobjekt nicht um jenes aus der Alarmierung handelte.

Kurz vor Mittag wurden fünf Feuerwehren zu einem Brand eines Hauses in Ybbsitz in der Nähe der Kirche alarmiert. Die Wehren Ybbsitz, Waidhofen/Ybbs, Opponitz, Zell und Gresten rückten insgesamt mit 89 Feuerwehrmitgliedern - davon 16 Atemschutztrupps – zum Einsatz aus. Vor Ort stellte sich die Lage durch die enorme Rauchentwicklung sehr unübersichtlich dar. Der Einsatzleiter sprach von einer „dunklen Rauchwand“ beim Brandobjekt, die sich in weiterer Folge über den Marktplatz zog. Hinzu kam, dass es sich bei der Einsatzadresse laut Alarmierung ein Gemeindeobjekt, in dem sich neben dem Gemeindearzt unter anderem sechs Wohnungen und einige, größere Gemeinschaftsräume befinden, handelte. Durch die Meldung einer vermissten Person im Gebäude spitzte sich die Lage noch weiter zu. Bei der Erkundung stellte sich jedoch heraus, dass es sich um das benachbarte Einfamilienhaus handelte und die Bewohnerin bereits in Sicherheit war. Umgehend wurde ein Außenangriff gestartet, um benachbarte Objekte, die durch den Wind stark bedroht waren, zu schützen und die Abschaltung von Strom und Gas veranlasst. Der begrenzte Platz am Einsatzort stellte bei der Vielzahl an Einsatzfahrzeugen eine Herausforderung dar. Erschwerend hinzu kam das erhöhte Verkehrsaufkommen, da Kindergarten und Volksschule mittags endeten, bei dessen Umleitung die Polizei hervorragend unterstützte. Trotz hoher Brandlast durch diverse Lagerungen konnte gegen 15 Uhr Brand Aus gegeben und mit den Nachlöscharbeiten begonnen werden.

„Die Lage des Brandobjektes stellte uns vor mehrere Herausforderungen. So erreichte das örtliche Hydrantennetz im Laufe des Einsatzes einen bedenklich niedrigen Stand, weshalb auf offene Gewässer als Löschwasserquellen zurückgegriffen werden musste. Es ist uns dennoch gelungen, die benachbarten Gebäude zu schützen.“

BR ***Leopold Herzog***
Einsatzleiter
Kommandant der FF Ybbsitz

r NÖ FEUERWEHREN

Dritter Großbrand im Bezirk Scheibbs in Folge

Vierkanthof in Flammen

BAUXBERG: In einem ungenutzten Vierkanthof brach aus unklarer Ursache ein Brand aus, der innerhalb kürzester Zeit enorme Ausmaße annahm. Elf Feuerwehren versuchten das Gebäude zu retten. Dennoch entstand ein großer Sachschaden. Menschen und Tiere wurden keine verletzt.

Nach den beiden Großbränden in St. Georgen/L. mit ca. 120 Feuerwehrmitgliedern und in Purgstall mit ca. 190 eingesetzten Feuerwehrmitgliedern, heulten um kurz nach 16:00 Uhr erneut die Sirenen im Bezirk Scheibbs und Melk. An der Grenze zwischen den beiden Bezirken, am Bauxberg im Gemeindegebiet von Wieselburg Land, fing ein Vierkanter, der nicht mehr als landwirtschaftlicher Betrieb genutzt wird, Feuer. Vor allem ein ehemaliges Wirtschaftsgebäude war vom Brand betroffen, der bereits auf das Wohnhaus überzugreifen drohte. Das Löschwasser konnte unter anderem mit zwei Tragkraftspritzen aus einem direkt angrenzenden Teich entnommen und mit mehreren Rohren sowie einer Teleskopmastbühne auf den Brand aufgebracht werden. Trotz des raschen Eingreifens von knapp 170 Feuerwehrmitgliedern mit 34 Fahrzeugen von elf Wehren und eines massiven Löschangriffes, entstand beträchtlicher Sachschaden. Große Teile des Dachstuhls waren betroffen und stürzten teilweise ein. Erst in der Nacht konnte Brand Aus gegeben werden. Im Zuge der anschließenden Brandwache mussten zweimal nachgelöscht werden, bis der Einsatz gegen 10 Uhr des nächsten Tages endgültig beendet werden konnte. Auch der Rettungsdienst des Roten Kreuzes war mit neun Mitgliedern und einem Großunfallzelt, wie auch schon bei den vorherigen Großbränden vor Ort und versorgte die Einsatzkräfte mit warmen Getränken und Essen.

„Da bereits erste Rauchschwaden auch aus dem Wohngebäude aufstiegen, habe ich gleich zu Beginn das Hauptaugenmerk auf dessen Schutz gelegt. Glücklicherweise ist uns dies auch gelungen. Für die Löschwasserversorgung habe ich, zusätzlich zur Entnahme aus dem Schwimmteich einen Pendelverkehr eingerichtet.“

OBI ***Markus Fischer***
Einsatzleiter

120 Einsatzkräfte mit 30 Fahrzeugen im Einsatz

Halle neben Stall in Brand

Henning: An einem Dienstagnachmittag kam es zum Brand einer landwirtschaftlich genutzten Lagerhalle in Bergland. Die höchste Alarmstufe – B4 – wurde ausgelöst und zehn umliegende Feuerwehren wurden um 14:40 Uhr zum Einsatzort alarmiert.

Die Rauchsäule war bereits von mehreren Kilometern Entfernung von den Einsatzkräften auf Anfahrt zu sehen.

Bei Ankunft der Einsatzkräfte die brachten bereits Besitzer viele Tiere des angrenzenden Stalles mit der Hilfe von Nachbarn in Sicherheit. Schnellstmöglich wurden die umliegenden Gebäude geschützt, um ein Übergreifen der Flammen zu verhindern. Parallel dazu wurde ein umfangreicher Außenangriff mittels Drehleiter und mehreren Strahlrohren, unter Verwendung von Löschschaum, durchgeführt. Aufgrund der schwierigen Wasserversorgung in diesem Gebiet wurde ebenso ein Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen eingerichtet. Durch das schnelle Eingreifen aller Beteiligten konnte der Brand nach einiger Zeit unter Kontrolle gebracht werden und der angrenzende Stall sowie ein Hackschnitzelbunker erfolgreich geschützt werden. Bei den Nachlöscharbeiten wurden der Dachstuhl sowie Glutnester mittels Wechselladerfahrzeug und einem Bagger entfernt und anschließend abgelöscht. Es kamen keine Menschen und Tiere zu Schaden.

Nachrufe

Trauer um beliebten Feuerwehrkommandant-Stv. aus Haag.

FF HAAG

OBI **Peter Lehrbaum**

Das Bezirksfeuerwehrkommando Amstetten spricht den Angehörigen von Peter Lehrbaum, Kommandant-Stellvertreter der Stadtfeuerwehr Haag sowie der großen „Feuerwehr-Familie Haag" sein aufrichtiges Beileid aus: „Danke für alles, Peter, und ein letztes Gut Wehr!" Andreas Zöchlinger, Kommandant der Stadtfeuerwehr Haag, würdigt die vielen Leistungen des beliebten Feuerwehrkameraden, die Trauer in der ganzen Region ist groß. Kommandant-Stv. Peter Lehrbaum starb am 11. Jänner 2023 unerwartet nach einem medizinischen Notfall mit nur 40 Jahren. Der Familienvater hat sich Zeit seines Lebens sehr für die Allgemeinheit eingesetzt, zuletzt etwa beim Bau des neuen Feuerwehr-Sicherheitszentrums.

Es wurden für seine Frau Barbara und Tochter Hannah Spendenkonten eingerichtet. All jene, die finanziell unterstützen möchten, können dies gerne auf die folgende Konten tätigen:
Spendenkonto der Sparkasse OÖ: AT87 2032 0321 0066 5781 oder Spendenkonto der Raiffeisenbank: AT58 3202 5000 3800 9528 ■

Die Freiwillige Feuerwehr Perchtoldsdorf erfüllt ihre traurige Pflicht und gibt den Tod ihres langjährigen Kameraden, FT Ralph Nowak, der im 65. Lebensjahr verstorben ist, bekannt.

FF PERCHTOLDSDORF

FT **Ralph Nowak**

Seit seinem Beitritt in die Feuerwehr Perchtoldsdorf im Jahr 1972 war die Feuerwehr der Mittelpunkt seines Lebens. So engagierte er sich in unzähligen Sachbereichen der eigenen Feuerwehr, wo er neben der Funktion als Gehilfe des Leiters des Verwaltungsdienstes auch im Nachrichtendienst und der Feuerwehrgeschichte tätig war. Zusätzlich übte er weitere Funktionen als Mitglied der Strahlenschutzgruppe und im Nachrichtendienst auf Bezirks- und Landesebene aus. Ralph war äußerst hilfsbereit und stand jedem zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite, weshalb er von seinen Kameraden stets sehr geschätzt wurde. Sein umfangreiches Wissen erlangte er unter anderem durch den Besuch zahlreicher Aus- und Fortbildungen. Dieses gab er im Rahmen von Übungen mit großer Freude an andere Mitglieder weiter. Bis zuletzt wirkte er zudem aktiv als Ausbilder und Bewerter beim Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold mit. Weiters war er als Ausbilder für das Funkleistungsabzeichen sowie Modulleiter des Funkmoduls auf Bezirksebene tätig. Für seine Tätigkeiten erhielt er knapp 20 Auszeichnungen, darunter das Ausbilderverdienstabzeichen in Gold und die Verdienstmedaille NÖ LFV 1. Klasse in Gold. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Perchtoldsdorf verlieren mit dem Tod von Ralph ein wertvolles Feuerwehrmitglied und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Ein letztes Mal sagen wir danke und „Gut Wehr". ■

Die FF St. Veit/Triesting trauert um ihren langjährigen Zugskommandanten Ehren-Oberbrandmeister Leopold Riegler, der am 6. Jänner 2023 für immer seine Augen geschlossen hat.

FF ST. VEIT/TRIESTING

OBM **Leopold Riegler**

Leopold trat als 15jähriger am 9.8.1967 der Feuerwehr bei und wurde bereits 1971 zum Gruppenkommandanten bestellt und zum Löschmeister befördert. 1998 wurde er zum Brandmeister befördert und zum Zugskommandanten bestellt.
Er war auch Mitglied der Betriebsfeuerwehr Astotec Hirtenberg (früher Hirtenberger AG) und der Sprenggruppe des Bezirkes Baden.
Sein Steckenpferd bei der Feuerwehr war neben dem Sprengdienst die Ausbildung. Poidl, wie er von allen genannt wurde, hat sich schon in frühen Jahren um die Ausbildung in der Feuerwehr St. Veit verdient gemacht, hat die Wettkampfgruppen trainiert und auch bereits im fortgeschrittenen Alter jungen Wettkampfgruppen als schneidiger Gruppenkommandant ausgeholfen. Bereits 1968 erreichte er das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und 1969 in Silber. Auch bei den Sprengdienstbewerben war Leopold erfolgreich und erreichte 1977 das Sprengdienstleistungsabzeichen in Bronze.
Auf Grund seines Engagements für das Feuerwehrwesen war EOBM Riegler Träger zahlreicher Auszeichnungen. So wurden ihm vom Land Niederösterreich die Ehrenzeichen für 25jährige, 40jährige und 50jährige Feuerwehrmitgliedschaft verliehen, sowie die Verdienstzeichen in Bronze und Silber des NÖ Landesfeuerwehrverbandes. Von der Stadtgemeinde Berndorf wurde Leopold mit der Goldenen Ehrennadel und vom Land NÖ zweimal mit der NÖ Katastropheneinsatzmedaille ausgezeichnet. Unvergessen bleibt in diesem Zusammenhang sein Mitwirken an einem ORF-Beitrag in der Sendung „Thema", in dem er mit einem weiteren Kameraden die Arbeiten der Feuerwehr beim Hochwasser-Einsatz im Triestingtal eindrucksvoll dokumentiert hat.
Zu Recht stolz war Leopold Riegler auf das Sprengdienstverdienstabzeichen in Gold, welches nur selten vergeben wird, und das ihm 2017 für seine Verdienste um den Feuerwehr-Sprengdienst verliehen wurde. Die Feuerwehrbegeisterung konnte Leopold an seine drei Söhne Christian, Martin und Leo weitergeben, die allesamt engagierte Mitglieder der FF St. Veit/Tr. sind. Enkelsohn Florian verstärkt ebenso den Aktivstand der Feuerwehr und Enkelsohn Bastian ist begeistertes Mitglied der Feuerwehrjugend. Leopold Riegler war aber nicht nur verdientes Mitglied der FF St. Veit/Tr., sondern auch rege im St. Veiter Dorfleben verankert. Mit Ehrenoberbrandmeister Leopold Riegler verliert nicht nur die Freiwillige Feuerwehr St. Veit an der Triesting ein langjähriges treues Mitglied, sondern auch der Ort St. Veit an der Triesting einen beliebten Mitbürger.
Unser Mitgefühl gehört in diesen schweren Stunden seiner Gattin Veronika und der gesamten Familie. Lieber Leopold, wir verabschieden uns von dir mit einem letzten „Gut Wehr". ■

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Pulkau erfüllt die traurige Pflicht, über das Ableben unseres Kameraden EOBI Franz Graf zu informieren, der am 13. März 2023 von uns gegangen ist.

FF PULKAU

EOBI **Franz Graf**

Franz Graf, trat am 25. Oktober 1973 in den Aktivstand der Freiwilligen Feuerwehr Pulkau ein. Als zuverlässiger Kamerad bekleidete er mehrere Funktionen, sowohl in seiner Feuerwehr als auch im Bezirksfeuerwehrkommando, wo er unter anderem als Bezirksausbilder Atemschutz tätig war. Bereits 1990 wurde sein uneigennütziges Werken mit dem Verdienstzeichen des NÖLFV 3. Klasse in Bronze gewürdigt, 1996 wurde ihm das Ausbilderverdienstabzeichen in Bronze verliehen. Als Höhepunkt seiner freiwilligen Karriere wurde er 1996 zum Feuerwehrkommandanten gewählt, dieses Amt übte er fünf Jahre aus. 2011 erfolgte die Überstellung in den Reservestand und 2013 wurde das Ehrenzeichen für vieljährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens 40 Jahre verliehen. Als originaler Weinviertler stand für ihm stets die Geselligkeit an oberster Stelle. Er lehrte seinen Mitmenschen, dass Humor, aber auch Geradlinigkeit und Handschlagqualität die Schlüssel zu einer gelebten Kameradschaft sind. Diese Eigenschaften werden uns ein Vorbild sein, was uns bleibt ist große Dankbarkeit im Namen der Freiwilligen Feuerwehr und der ganzen Stadtgemeinde Pulkau!
Wir verabschieden uns mit einem letzten und ehrenvollen „Gut Wehr!" ■

VERKAUFSANZEIGEN

VERKAUF DLK 23-12 VARIO CC
FF Pottschach

Marke/Type: Mercedes 1524 4x2 („Rosenbauer Magirus“)
Motor/Getriebe: . . . . . 240 PS, 6-Gang manuell mit Split
Baujahr: 03/1995
Kilometerstand: . . . . . 19.025 (Stand 03/2023)
Betriebsstunden: . . . . . 3.290 (Stand 03/2023)
Gesamtmasse: . . . . . 15.000 kg
3 Sitzplätze in Frontkabine, Stromerzeuger Bosch 8 kVA mit E-Start, Wendestrahlrohr (mit div. Aufsätzen), Krankentragenhalterung, Krankentrage klappbar, Abseilgalgen

Mindestgebot € 30.000,00

Bieterverfahren, Angebote bitte bis 31.05.2023 an Freiw. Feuerwehr Tulln-Stadt, Brückenstraße 11 in 3430 Tulln, tulln-stadt@feuerwehr.gv.at mit Vermerkt Verkauf DLK senden. Liegt kein dem Mindestgebot entsprechendes Angebot vor, kommt das Fahrzeug vorerst nicht zum Verkauf.

Kontakt:
Eine Besichtigung ist nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. Kontakt: OBM Jürgen Sauter +43 664 80690620 oder juergen.sauter@feuerwehr.gv.at

VERKAUF VF
FF Langenzersdorf

Marke/Type/Mannschaft: . . . . . Volkswagen/Caddy Life/1:4
Leistung/Getriebe: . .55 kW/75 PS/Euro 4/5 Gang manuell
Eigengewicht/Gesamtmasse: . . . . . 1.554 / 2.035 kg
Anhängelast (ungebremst/gebr.) . . . . . 750kg / 1.400kg
Länge/Breite/Höhe: . . . . . 4500 / 1802 / 1833 + Blaulicht
Erstzulassung: 23.05.2007
Überprüfungsplakette §57a: . . . . . weiß, gültig bis 05/2023
Kilometerstand: . . . . . ~ 69.000km
Ausrüstung: Funkvorbereitung für Digitalfunk samt Einbaurahmen und Antenne (Funkgerät nicht inkludiert), das Versorgungsfahrzeug wird ohne Ausrüstung (leer) verkauft. Bieterverfahren, Angebote bitte bis 31. Mai 2023 per Post an Feuerwehr Langenzersdorf , Klosterneuburgerstraße 1-3, 2103 Langenzersdorf mit Vermerk „VF-Verkauf“ außen am Kuvert.

Mindestgebot 6.500.- Euro.

Kontakt:
Die Übergabe ist ab Zuschlag möglich. Informationen und Besichtigungen nach Terminvereinbarung mit dem Fahrmeister BM Gerald Blaschegg unter 0699 17201920 oder vf-verkauf@ff-langenzersdorf.at möglich.

VERKAUF DLK 23-12 VARIO CC
FF Hainburg an der Donau

Bezeichnung: . . . . . Drehleiter mit Korb 23-12
Marke, Type, Leistung: . ÖAF 14.232 F 4×2, 169 kw/230 PS
Kilometerstand: . . . . . ~ 12.250 km
Getriebeart: . . . . . 9-Gang Getriebe manuell
Höchstzulässiges Gesamtgewicht: . . . . . 14.800 kg
Besatzung: 1:2
Aufbaufirma: . . . . . Magirus / Rosenbauer
Baujahr: 1995

Die jährlichen Wartungen bzw. gesetzlichen Überprüfungen wurden durch die Herstellerfirma durchgeführt. Die Drehleiter befindet sich in einem sehr guten Gesamtzustand und ist voll einsatzbereit. Das Hubrettungsgerät wird mit Beladung verkauft. Die Übergabe kann im 1. Halbjahr 2025 durchgeführt werden. Der Verkauf erfolgt mit fix gehalterter Beladung.

Verkaufspreis: auf Anfrage!

Kontakt:
Für weitere Informationen: hainburg-donau@feuerwehr.gv.at. Eine Besichtigung ist nach Vereinbarung im Feuerwehrhaus Hainburg/Donau möglich.

VERKAUF ULF-A
FF St.Pölten-Stadt

Fahrgestell: . . . . . Mercedes 1634 AF/36 / 250 kW
Getriebe: . . . . . 2x6 Gang Schaltgetriebe Allradantrieb
Baujahr/Aufbauer: . . . . . 1996 / Fa.Rosenbauer
Km-Stand: . . . . . 04/2023 48.200 Km
höchstzul. Ges. Gewicht: . . . . . 16.000 Kg
Pickerl gültig bi: . . . . . 02 /2024
Beschreibung Aufbau: 2000 l Wassertank / 200 l Schaum / 250 Kg Pulveranlage, Wasserwerfer. RM 24, Seilwinde Rotzler Treibmatic TR 030 Zugkraft 5 to.
Das Fahrzeug wird ohne Ausrüstung verkauft. (Ausrüstung kann aber nach Vereinbarung miterworben werden.

Kontakt: Besichtigung des Fahrzeuges ist nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. E-Mail gerhard.geissberger@feuerwehr-stpoelten.at
Das Fahrzeug ist voraussichtlich ab August 2023 abzugeben. Angebote müssen in einem verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift: Anbot „ULF-A“ sowie Name und Erreichbarkeit des Bieters bis 1.6.2023 bei der FF St.Pölten-Stadt, Goldeggerstraße 10, 3100 St.Pölten einlangen. Der Verkauf erfolgt an den Höchstbietenden. Liegt kein dem Wert entsprechendes Angebot vor, gelangt das Fahrzeug vorerst nicht zum Verkauf.

Medieninhaber
NÖ Landesfeuerwehrverband
Langenlebarner Straße 108
A-3430 Tulln
Tel. +43 (0) 57 122 33 100

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Franz Resperger
Matthias Fischer
Florian Steiner

Anzeigenkontakt
Florian Steiner
Tel. +43 (0) 57 122 33 337
office@brandaus.at

Layout & Grafik
Matthias Fischer

Druck
Walstead NP Druck GmbH
Gutenbergstraße 12
3100 St. Pölten
+43 5 9005-7000
office@walstead-npdruck.com

Erscheinungsweise
10 mal pro Jahr

Abo-Verwaltung
Manuela Anzenberger,
Tel. +43 (0) 57 122 33 310
abo@brandaus.at

Jahresabo
Inland 25,– / Ausland 34,–
Das Abonnement ist vier Wochen vor Jahresaboende schriftlich kündbar.

Abobestellmöglichkeit
online:
www.brandaus.at
telefonisch:
+43 (0) 57 122 33 310

Coverfoto
Patrick Schießer

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Nachdruck von Artikeln ist nur nach Absprache mit der Redaktion mit Quellenangabe zulässig.

Telefonnummern im NÖ LFKDO

+43 (0) 57 122 33 - DW

DW	Bezeichnung
100	Hauptvermittlung
210	Büroleitung / Sekretariat
211	Buchhaltung
220	Ausbildung
230	Funkwerkstatt
240	Öffentlichkeitsarbeit
250	Technik
251	Förderungen
260	Betriebsfeuerwehren
270	Informationstechnologie
271	Einsatzleitsystem ELKOS
280	Katastrophenhilfsdienst
290	Zentrale Atemschutzwerkstatt

Ihr habt etwas zu verkaufen?

Für Feuerwehren besteht die Möglichkeit in Brandaus kostenlos eine Kleinanzeige zu schalten. Sendet einfach ein Email mit allen relevanten Daten zum Verkaufsgegenstand, ein aussagekräftiges Foto, idealerweise den Verkaufspreis und eure Kontaktdaten an **office@brandaus.at** mit dem **Betreff „Verkaufsanzeige“**.

Das neue Feuerwehrhaus, ein großzügiger Bau an der Peripherie der Gemeinde.

Gö
Gö
die

Das Waldviertel bietet vielerlei Sonderbarkeiten, vom dichten Tannicht, über magische Steinkreise und Schalensteine, dunklen tellurischen Kräften und naturbelassener Landschaft – jedoch ist ein Feuerwehrhaus mit einem Kunstwerk am Vorplatz zum Gedenken an die „vergessenen Feuerwehren“ rar.

Zum Verständnis, gemeint sind jene dörflichen Feuerwehren, deren Kommunen im Zuge des Entstehens des Truppenübungsplatzes Allentsteig ausgesiedelt und dem Verfall preisgegeben wurden. Eine weitere Besonderheit, dass die Freiwillige Feuerwehr Göpfritz an der Wild zwei Feuerwehrmuseen besitzt und betreut.

Kurrentschrift, *Schreibschrift* und auch DIGITAL

Das „Urmuseum“, beim Aufgang bewacht von einer uniformierten Figurine hinter einem Tisch angesetzt, soll auch zur Spendenfreudigkeit animieren, im Dachausbau des Feuerwehrhauses ist in seiner Struktur nochmals verbessert und verfeinert worden, unter Bedachtnahme auf die örtliche Sozialstruktur, wurde ein Eck für die Gendamerie und eines für die Musik geschaffen, als Zeichen des Zusammenhaltes und der Verbundenheit. Der Schwerpunkt verblieb jedoch mit Blick auf die Feuerwehr. Einreißhaken und Leitern sind als Deckendekoration verwendet, jedes Eck ist mit Feuerwehrartefakten gefüllt, Uniformen, Helme und eine umfangreiche Dokumentensammlung, übersichtlich in Vitrinen präsentiert. Von der Kurrentschrift in Schreibschrift transkribiert und zuletzt auch digital erfasst und für künftige Generationen lesbar erhalten.

Eine Rarität der kulinarischer Art

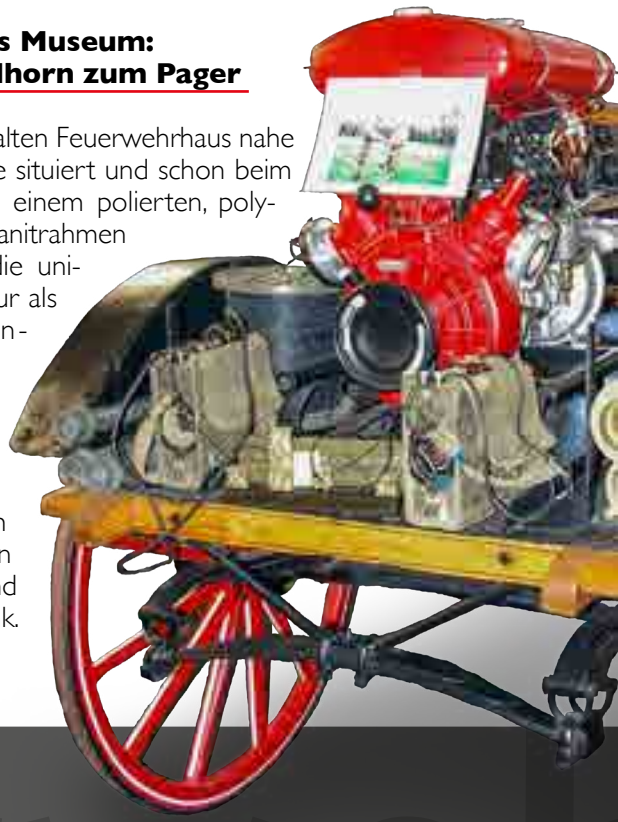
Eine Rarität kulinarischer Art ist die Rezeptsammlung der Feuerwehrgattinnen, welche in Buchform im Advent verkauft wird und mehr als nur die „Waldviertler Gustostückeln“ enthält und von einer kreativen Kochkunst zeugen.

Eine Feuerwehr wie Göpfritz hat natürlich auch eine Fahne aus dem Jahr 1924 wohl verwahrt hinter Glas im unteren Bereich des Feuerwehrhauses, restauriert in der nahen Tschechischen Republik und dazu die Nachfolgefahne von 1992, auf der auf einer Seite ein Bild gemalt ist, welches von Nonnen bearbeitet wurde. Übersichtlich auch die Jahresberichte der Freiwilligen Feuerwehr Göpfritz, immer dasselbe Florianisujet im Sinne einer kontinuierlichen „corporate identity“. Als das Museum eröffnet wurde, fuhr just Kardinal Franz König durch den Ort und wurde spontan eingeladen, das Museum zu segnen – was dieser protokollfrei auch tat.

Ein zweites Museum: vom Signalhorn zum Pager

Dies ist im alten Feuerwehrhaus nahe der Ortsmitte situiert und schon beim Eingang ist in einem polierten, polygonalen Granitrahmen hinter Glas die uniformierte Figur als Museumshinweis.

Dieses zweite Museum könnte man betiteln – vom Signalhorn zum Pager und digitalen Funk. Im Erdgeschoß ►



Feuerwehrmuseen

pfritz an der Wild

von Günter Annerl

pfritzer Museen: e zweite Sicht

dominieren noch die feuerwehrspezifischen Schaustücke, während im Obergeschoß der Schwerpunkt der Kommunikation in ihren verschiedenen Möglichkeiten zugeordnet ist. Ein Telefonfräulein vor dem Klappenschrank, Teile von Telefon- und Telegraphenleitungen, Wählapparate, Telefone aus verschiedenen Epochen, bis zu einer umfangreichen Sammlung diverser Mobiltelefone. Aufgelockert wird diese Sammlung immer wieder durch Schaustücke der Feuerwehr, somit der Bezug zu diesem Thema sich wie ein roter Faden durchzieht.

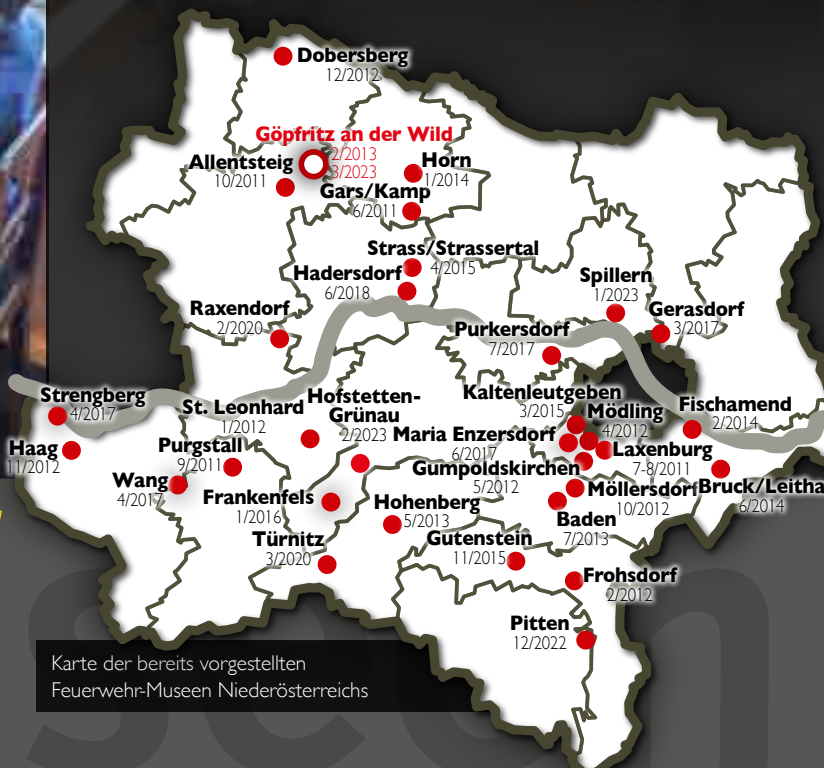
Eine Knaustpumpe von 1877 ist ebenso vorhanden wie der alte Opel Blitz, Kappen aus verschiedenen Zeitläufen, Helme, Säbel und Seitengewehre, alle Artefakten sind fein beschriftet und versehen mit den Namen der Spender, eine akribische und feine Präsentation.

Zwei Museum bedürfen natürlich auch einer ordnenden Struktur, daher wurde ein Museumsverein gegründet, dessen Obmann Franz Litschauer und sein Stellvertreter Alois Lugauer sind und die Funktion des Kassier hat Gerhard Schneider inne, der als guter Geist beider Museen für Besucher der Ansprechpartner ist und mit seinem profunden Wissen und mit berechtigtem Stolz Führungen leitet. ■

Information

Die Gegend und die beiden Museen sind auf alle Fälle besuchswürdig- und notwendig.

Gerhard Schneider
0664 5153 742 oder gerhard.schneider@feuerwehr.gv.at



Karte der bereits vorgestellten Feuerwehr-Museen Niederösterreichs

NÖ

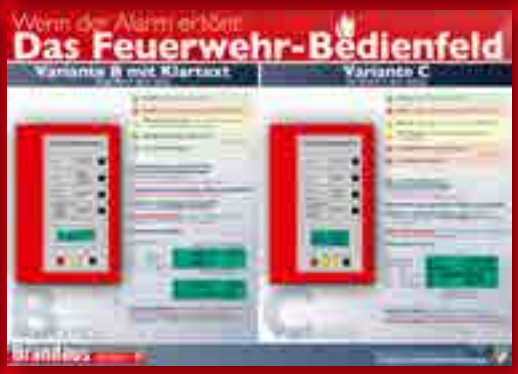
Informations- und Schulungsplakate: **FEUERWEHR** auf einen Blick

Grafik & Foto: Matthias Fischer / NÖ LFKDO

- **Wie ist ein Hohlstrahlrohr aufgebaut?**
- **Was braucht man für die Erzeugung von Löschschaum?**
- **Wie sieht richtige Bekleidung im Feuerwehrdienst aus?**
- **Warum kann ein Weihnachtsbaum zur Gefahr werden?**
- **Welche Leitern gibt es bei der Feuerwehr eigentlich?**
- **Welche Brandklassen gibt es nochmal?**
- **Wie sieht ein Feuerlöscher von innen aus?**
- **Wie setze ich einen Feuerlöscher richtig ein?**

Die Antworten auf all diese Fragen und die wichtigsten Informationen zu weiteren, spannenden Themen rund um das Feuerwehrwesen findet ihr auf den herausnehmbaren Brandaus-Beilagen im A1-Format.

Diese sind auch als PDF-Datei zum Download verfügbar!

www.noe122.at/presse/brandaus

mit der Quellenangabe „NÖ LFKDO / Brandaus“ können die Plakate frei verwendet werden.